

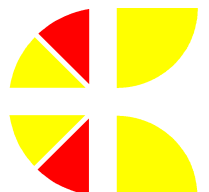
Qualitätsbericht 2004 für das



Städtische Klinikum Karlsruhe gGmbH

Moltkestraße 90
76133 Karlsruhe

geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.com
www.klinikum-karlsruhe.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Kontakte	5
Einleitung	6
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
1.2 Institutskennezeichen des Krankenhauses	7
1.3 Name des Krankenhausträgers	7
1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	7
1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	7
1.7 A Fachabteilungen	8
1.7 B TOP-30 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	9
1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden im Krankenhaus angeboten	10
1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus	11
2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften	12
2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
1 Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie	13
2 Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie	16
3 Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie	19
4 Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie	22
5 Pädiatrie	25
6 Kinderchirurgie	28
7 Allgemeine Chirurgie	31
8 Unfallchirurgie	34
9 Neurochirurgie	38
10 Gefäßchirurgie	41
11 Urologie	46
12 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	49
13 Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	53
14 Augenheilkunde	56
15 Neurologie	59
16 Allgemeine Psychiatrie und psychiatrische Tagesklinik	62
17 Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychiatrische Tagesklinik	64
18 Klinik für Nuklearmedizin	65
19 Klinik für Strahlentherapie	69
20 Dermatologie	73
21 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	76
22 Sonstige Fachabteilungen	80
22.1 Anästhesie	80
22.2 Apotheke	82
22.3 Pathologie	85



22.4	Radiologie (ZIBID)	87
22.5	Zentrale Notfallaufnahme (ZNA)	89
22.6	Zentrum für Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin (ZLMT)	90
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	92
2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	92
2.2	TOP-5 der ambulanten Operationen	92
2.3	Sonstige ambulante Leistungen	92
2.4	Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	93
2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	94
C	Qualitätssicherung	95
1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	95
2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	95
3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht § 112 SGB V	95
4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	95
5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	96
5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	99
	Systemteil	100
D	Qualitätspolitik	100
	Qualitätsphilosophie	100
	Qualitätsziele	100
	Strategie	100
	Qualitätsmanagement – Ansatz des Hauses	101
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	102
1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	102
	Organisation des Qualitätsmanagements	102
	Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements	103
2	Qualitätsbewertung	104
F	Qualitätsmanagement – Projekte im Berichtszeitraum	106
	Projektarbeit	106
	A Projekt Teleradiologie Rhein-Neckar-Dreieck	107
	B Projekt Kopfzentrum	107
	C Projekt Ambulantes Operieren	108
	D Neuausrichtung Risikomanagement	108
G	Weitergehende Informationen	109
	Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht	109
	Ansprechpartner	109
	Links	109



Vorwort

„This is to certify that the Städtische Klinikum Karlsruhe gGmbH was elected as a member of EFQM on 1 October 1999. It supports EFQM in its mission to be the driving force for sustainable excellence in Europe and to create a world in which organisations in Europe excel“. So lautet das Zertifikat, das unsere Mitgliedschaft in der European Foundation of Quality Management (EFQM) beurkundet. Mit dieser Mitgliedschaft verpflichtet sich das Klinikum zu einem umfassenden Qualitätsmanagement und dem Streben nach Exzellenz.

Die Initiative des Gesetzgebers, von den Krankenhäusern einen Qualitätsbericht anzufordern, kommt den Bemühungen des Klinikums entgegen und bietet uns eine Plattform, unsere medizinischen Leistungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Dabei beschränken wir uns auf die Ergebnisse und schildern nicht unser System, durch welches wir unsere Qualitätsziele erreichen. Dieses ist jedoch für den Fachmann hinreichend dadurch beschrieben, dass wir uns vorbehaltlos zu EFQM bekennen.

Das Klinikum Karlsruhe verbindet mit dem Qualitätsmanagement nicht nur das Ziel, seine Leistungen für die Patienten und Kunden ständig zu verbessern, sondern auch die Optimierung seines Managements im Sinne einer effektiven Organisation. In einem mehrstufigen Prozess, in dem allen Mitarbeitern die Möglichkeit der Mitarbeit und direkten Einflussnahme geboten war, hat es sich ein Leitbild geschaffen, das die Patientenzufriedenheit in den Mittelpunkt seiner Bemühungen stellt, Mitarbeiterorientierung, Wirtschaftlichkeit, Qualitäts- und Zukunftssicherung jedoch nicht außer Acht lässt. Auch diese Aspekte des Qualitätsmanagements sind nicht Gegenstand dieses Berichtes, sind jedoch Voraussetzung für die Erreichung unserer Ziele. Wir verbessern ständig unsere Prozesse und sprechen auch gerne darüber, nur würde dies den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Das Klinikum versteht sich als Dienstleistungsunternehmen mit einem humanitären Auftrag und stellt sich dem Wettbewerb. Es unterstützt jede Bemühung zur Verbesserung der Qualität im Gesundheitswesen und wünscht sich eine freie Kommunikation über Qualität, für die dieser Bericht lediglich ein Ausgangspunkt bedeuten kann.



Kontakte

Namen der Geschäftsführung/Direktion

Geschäftsführer und Verwaltungsdirektor
Geschäftsführer und ärztlicher Direktor

Peter Schäfer
Prof. Dr. Dieter Daub

Fachabteilung/Institute	Chefarzt	Pflegedienstleitung	Telefon
Allgemein- und Thoraxchirurgie	Prof. Dr. Rainer Bähr	Djerdj Antal	0721-974 2101
Anästhesiologie	Prof. Dr. Dieter Daub	Michael Laag	0721-974 1601
Apotheke	Dr. Martin Schmidt		0721-974 1651
Augenklinik	Prof. Dr. Albert Augustin	Djerdj Antal	0721-974 2201
Frauenklinik	Prof. Dr. Hans-Ulrich Ulmer	Sandra Lehnert	0721-974 2401
Gastroenterologie/Endokrinologie	Prof. Dr. Roland Gugler	Friederike Fellmann	0721-974 2701
Gefäßchirurgie	Prof. Dr. Martin Storck	Djerdj Antal	0721-974 2301
Hämatologie/Onkologie	Prof. Dr. Martin Bentz	Daniel Bauer	0721-974 3001
Hals-, Nasen- und Ohrenklinik	Prof. Dr. Werner Heppt	Djerdj Antal	0721-974 2501
Hautklinik	Prof. Dr. Wolfgang Gehring	Friederike Fellmann	0721-974 2601
Kardiologie/Pneumologie	Prof. Dr. Helmuth Mehmel	Daniel Bauer	0721-974 2901
Kinderchirurgie	Prof. Dr. Wulf Brands	Sandra Lehnert	0721-974 3101
Kinder- und Jugendmedizin	Prof. Dr. Joachim Kühr	Sandra Lehnert	0721-974 3201
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	Dr. Martina Pitzer	Sandra Lehnert	0721-974 3906
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	PD Dr. Dr. Anton Dunsche	Djerdj Antal	0721-974 4201
Nephrologie/Rheumatologie	Prof. Dr. Karlwilhelm Kühn	Friederike Fellmann	0721-974 2801
Neurochirurgie	PD Dr. Uwe Spetzger	Joachim Meyer	0721-974 3501
Neurologie	Prof. Dr. Dr. Karl-Ferdinand Druschky	Daniel Bauer	0721-974 3601
Klinik für Nuklearmedizin	Prof. Dr. Frank-Dieter Maul	Friederike Fellmann	0721-974 4091
Pathologie	Prof. Dr. Hartmut Frenzel		0721.974 1851
Psychiatrie und Psychotherapie	Prof. Dr. Bernd Eikermann	Ursula Mildenerger	0721-974 3701
Klinik für Strahlentherapie	Prof. Dr. Marie-Luise Sautter-Bihl	Daniel Bauer	0721-974 4001
Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	Dr. Martina Pitzer	Sandra Lehnert	0721-974 3930
Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Prof. Dr. Bernd Eikermann	Ursula Mildenerger	0721-93173-0
Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	Prof. Dr. Ulrich Pfister	Djerdj Antal	0721-974 2201
Urologie	Prof. Dr. Detlef Frohneberg	Joachim Meyer	0721-974 4101
Zentralinstitut für bildgebende Diagnostik	Prof. Dr. Peter Reimer		0721-974 1901
Zentrum für Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin	Prof. Dr. Heinrich Patscheke		0721-974 1751
Zentrale Notfallaufnahme	Dr. Hans Peter Müller	Michael Laag	0721-974 2238



Einleitung

Das Städtische Klinikum Karlsruhe legt seinen Qualitätsbericht für das Jahr 2004 vor und kommt somit seiner Verpflichtung nach § 137 Abs.1 Satz 3 SGB V nach. Die Geschäftsführung anerkennt ihre Verpflichtung zu einer wahrheitsgemäßen Information aller unserer Partner, besonders aber unserer Patienten, Kostenträger und der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung, und versichert, alle Daten nach bestem Wissen und Gewissen erhoben und dargestellt zu haben.



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Moltkestraße 90
76133 Karlsruhe
geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.com
www.klinikum-karlsruhe.de

1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260820115

1.3 Name des Krankenhausträgers

Stadt Karlsruhe
Rathaus Marktplatz 1
76124 Karlsruhe
dez5@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de

1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

1.531

1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 55.791*
Ambulante Patienten: 50.017*

* (ohne psychiatrisch behandelte Patienten)



1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Po-liklink/Ambulanz ja(j)/nein(n)
0103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie	115	5.087	HA	Ja
0104	Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie	95*	8.930	HA	Ja
0105	Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie	104	2.763	HA	Ja
0107	Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie	89	2.230	HA	Ja
1000	Pädiatrie	135	5.104	HA	Ja
1300	Kinderchirurgie	45	2.451	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	113	3.228	HA	Ja
1600	Unfallchirurgie	81	2.167	HA	Ja
1700	Neurochirurgie	42	1.467	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	47	819	HA	Ja
2200	Urologie	93	3.536	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	82	5.473	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	50	2.768	HA	Ja
2700	Augenheilkunde	26	2.229	HA	Ja
2800	Neurologie	60	2.145	HA	Ja
2900	Allgemeine Psychiatrie	168**	1920***	HA	Ja
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	20	220	HA	Nein
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	20	133	HA	Ja
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	12	41	HA	Nein
3200	Klinik für Nuklearmedizin	8	511	HA	Ja
3300	Klinik für Strahlentherapie	34	504	HA	Ja
3400	Dermatologie	63	3.247	HA	Ja
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	29	1.132	HA	Ja
3700	Sonstige Fachabteilungen	****		HA	Ja

* inklusive Dialysebetten

** Betten inklusive Betten für Psychotherapeutische Medizin

*** hinzu kommen noch 2.300 ambulante Patienten

**** Sonstige Fachabteilungen/Institute sind: Anästhesie, Apotheke, Pathologie, Radiologie, Zentrale Notfallaufnahme und das Zentrum für Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin



1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichts-jahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	7.009
2	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.649
3	J68	Krankheiten der Haut, ein Belegungstag	1.505
4	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	1.459
5	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	1.150
6	O60	Normale Entbindung	1.142
7	B70	Schlaganfall	895
8	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Augenglaskörpers	815
9	C08	Entfernung der Augenlinse	725
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	694
11	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	666
12	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	631
13	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	578
14	B76	Anfälle	572
15	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und/oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	561
16	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	548
17	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	529
18	D11	Mandeloperation	491
19	O01	Kaiserschnitt	488
20	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	470
21	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	467
22	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	464
23	B02	Eröffnung des Schädels	461
24	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	437
25	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	431
26	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	428
27	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	409
28	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	399
29	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit (z. B. Gürtelrose, Ekzem)	391
30	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	369



1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Perinatologisches Zentrum
- Computertomographie (CT)
- Angiographie
- Schule für Pflegeberufe
- Hebammenschule
- Schule für MTR
- Schule für MTL
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Uni Freiburg
- Brustzentrum
- DMP Brustkrebs
- DMP Diabetes
- Neonatologische Intensivversorgung
- Integrierte Versorgung Rückenschmerz
- Palliativmedizin
- Psychotherapeutische Medizin
- Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie
- Tagesklinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie
- Gerontopsychiatrie
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Ambulantes Operieren
- Zentrale Notaufnahme Erwachsene
- Zentrale Kindernotaufnahme
- Onkologischer Schwerpunkt
- Regionales Schmerzzentrum
- Schlaganfallzentrum (Stroke Unit)
- Magnetresonanztomographie (MR)
- Links-Herz-Katheter-Messplatz
- Linearbeschleuniger
- Positronen-Emissions-Tomographie (PET)
- Vakuumstanzbiopsie

Welche serviceorientierten Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement
- Besondere Verpflegung (vegetarisch, kosher...)
- Besuchsdienste
- BG-Sprechstunde
- Bibliothek
- Bringdienste
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehanschluss und Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Fernsehraum auf der Station
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Friseur im Haus
- Fußpflege im Haus



- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)
- Parkanlagen
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Rundfunkempfang am Bett/im Zimmer
- Seelsorge/Grüne Damen
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson/„Rooming-in“ für Eltern
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
- Geldautomat
- Öffentlicher Fernsprecher
- Klinikfunk
- Schule für kranke Kinder

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

- Augenheilkunde
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Mikrobiologie/Immunologie
- Pädiatrische Neurochirurgie
- Nephrologie/Rheumatologie
- Handchirurgie
- Klinik für Nuklearmedizin
- Kardiologie/Pneumologie
- Labormedizin
- Unfallchirurgie
- Radiologie
- Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie
- Transfusionsmedizin
- Klinik für Strahlentherapie
- Neurochirurgie
- Gefäßchirurgie
- Pädiatrische Audiologie/Phoniatrie
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Schmerztherapie
- Hämatologie/Onkologie
- Neurologie
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Pathologie
- Urologie
- Dermatologie
- Gastroenterologie/Diabetologie



2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Kinderchirurgie
- Unfallchirurgie

2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte	Ja	Ja
Gammakameras	Ja	Nein
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherz-katheter-Messplätze)	Ja	Ja
Linearbeschleuniger	Ja	Nein
Digitale Röntgengeräte	Ja	Ja
Vakuumstanzbiopsien	Ja	Nein
Neuronavigationssystem	Ja	Ja
Retina-Angiograph	Ja	Nein
Farbdopplersonographie	Ja	Ja
Afterloading	Ja	Nein
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESL)	Ja	Ja
Dopplersonographie	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja
Szintigraphie	Ja	Nein
Positronen-Emissions-Tomographie (PET)	Ja	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Ja	Nein
Dialysegeräte	Ja	Ja

2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten *

- Physiotherapie Ja
- Thrombolyse Ja
- Bestrahlung Ja
- Dialyse Ja
- Logopädie Ja
- Ergotherapie Ja
- Schmerztherapie Ja
- Eigenblutspende Ja
- Gruppenpsychotherapie Ja
- Einzelpsychotherapie Ja
- Psychoedukation Ja

* Alle weiteren therapeutischen Möglichkeiten finden Sie unter den fachabteilungsspezifischen Rückmeldungen.



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1 Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie

Chefarzt Prof. Dr. Helmuth Mehmel
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2901
Fax: 0721 - 974-2909
E-Mail: Helmuth.Mehmel@klinikum-karlsruhe.com
Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst die komplette Kardiologie, weitere kardiovaskuläre Erkrankungen, arterielle Hypertonie, auf der Grundlage einer allgemeinen Inneren Medizin.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Versorgungsschwerpunkte liegen besonders in der Akuttherapie des Herzinfarktes mit Katheterintervention und Stent-Implantationen, in der Herzkatheteruntersuchung aus diagnostischen und therapeutischen Zwecken mit elektiver Coronarintervention, interventioneller Ballondilatation der Mitralklappenstenose, kathederteknisch durchgeführtem Verschluss des offenen Foramen ovale bei paradoxer Embolie bei Patienten mit Vorhofflimmern, Emboliegefahr und Kontraindikationen gegen Antikoagulation.

Im Herzkatheterlabor führen wir pro Jahr etwa 3 500 Eingriffe durch, davon sind etwa 1 000 Eingriffe therapeutischer Art mittels Katheterintervention.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schrittmacherimplantation, hier werden sowohl 1-Kammer- wie auch 2-Kammer-Schrittmacher implantiert. Die mittlerweile etablierte Implantation von automatischen Cardiovertern und Defibrillatoren führen wir seit Einführung dieser Therapie erfolgreich durch.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Das Leistungsangebot ergibt sich aus den o. g. Angaben. Wir verfügen über eine moderne Intensiv-Einheit mit 12 Betten und eine Intermediate-care-Einheit mit 6 Betten, so dass wir dem Auftrag, besonders für die Akutversorgung des Herzinfarktes zu sorgen, gerecht werden können.

Die Kooperation mit der Stroke Unit der neurologischen Klinik ist auf kardiologisch-internistischem Gebiet (z. B. transösophageale Echokardiographie bei Embolien) besonders eng.

In unserem Ultraschalllabor wird das komplette Spektrum der kardiologischen sonographischen Diagnostik durchgeführt. Wir bieten hier die transthorakale Echokardiographie, die transösophageale Echokardiographie jeweils mit Doppler- und farbduplexsonographischen Verfahren, incl. Gewebedoppler, an.

Selbstverständlich werden die doppler- und duplexsonographischen Untersuchungen der Gefäße ebenfalls in unserem Ultraschalllabor angeboten.



Zur Evaluation der körperlichen Leistungsfähigkeit unserer Herzpatienten, aber auch zur Trainingssteuerung bei Sportlern, halten wir einen spiroergometrischen Messplatz vor. Die pulmonologische Diagnostik wird ebenfalls angeboten, u. a. mit Bodyplethysmographie und auch in Kooperation mit der hämatologisch-onkologischen Klinik die bronchoskopischen Verfahren.

Weitere Leistungsangebote unserer Fachabteilung sind folgend genannte Ambulanzen:

- kardiologische Ambulanz
- Schrittmacher-Ambulanz
- AICD-Ambulanz*

* (Terminvereinbarung unter 0721/ 974 - 2960 möglich)



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	1.389
2	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	601
3	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und/oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	542
4	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	496
5	F41	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt	286
6	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	208
7	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz), oder Kreislaufkollaps	176
8	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	132
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	103
10	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	84

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	2.147
2	I21	Akuter Herzinfarkt	1.068
3	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	235
4	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	198
5	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	119
6	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	119
7	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten	117
8	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	74
9	I42	Erkrankung des Herzmuskels mit Funktionsstörung	61
10	I47	Anfallsweises Herzjagen (plötzliche Phase mit zu schnellem Herzschlag, 150-220/min)	57

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	3.249
2	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäßen	2.483
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	621
4	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	337
5	1-273	Rechtsherz-Katheteruntersuchung	282
6	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	237
7	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	197
8	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	127
9	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	123
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	113

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



2 Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie

Chefarzt Prof. Dr. Karlwilhelm Kühn
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2801

Fax: 0721 - 974-2809

E-Mail: karlwilhelm.kuehn@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Der Schwerpunkt behandelt das gesamte Spektrum der Erkrankungen der Nieren (**Nephrologie**), des Bluthochdrucks (**Hypertonie**) sowie entzündliche Gelenk- und Gefäßerkrankungen (**Rheumatologie**).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Im Einzelnen werden folgende Leistungen erbracht:

- *Duplex-Sonographie der Nieren, speziell Nierenarterienstenosen, ferner Cimino-Shunts (ca. 1500 pro Jahr)*
- *Beckenkammfunktionen (renale Osteopathie)*
- *Ca. 150 diagnostische Nierenpunktionen pro Jahr bei nativen bzw. transplantierten Nieren*
- *Ca. 11500 Hämodialysen pro Jahr etwa hälftig in stationärer und teilstationärer Behandlung*
- *Zusätzlich kommen folgende Verfahren zum Einsatz:*
 - Ultrafiltration
 - Hämofiltration
 - Hämodiafiltration
 - An kontinuierlichen Hämodialyse-Verfahren sind die CVVHD und CVVHF auf der Intensivstation etabliert
- *Bei speziellen Indikationen werden folgende Verfahren eingesetzt:*
 - Hämoperfusion bei Intoxikationen
 - Plasmapherese-Behandlungen bzw. Immunadsorptionsverfahren bei Autoimmunerkrankungen
- *Im Rahmen der Durchführung der Hämodialyse-Verfahren werden Dauerdialysekatheter implantiert (Perm-Kath oder DemersKatheter)*
- *Die Anlage einer Cimino-Fistel erfolgt in der gefäßchirurgischen Fachabteilung in Kooperation mit unserer Klinik.*
- *Peritonealdialyse*
 - Chirurgische Katheterimplantation
 - APD- und CAPD-Training
 - IPD-Behandlung
 - Peritonealdialysebehandlung
- *Nierenarterienstenosen.* Die Behandlung der Patienten wird in enger Kooperation mit dem Zentralen Institut für bildgebende Diagnostik (ZIBID) sowie der Gefäßchirurgischen Abteilung durchgeführt.



- *Die Betreuung nierentransplanterter Patienten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Freiburg.*

Hypertonie

Herr Prof. Dr. Kühn ist Landesbeauftragter der Hochdruckliga Nordbaden. Darüber hinaus tagt in regelmäßigen Abständen die Bluthochdruck-Selbsthilfegruppe in den Räumlichkeiten der I. Medizinischen Klinik. Die Treffen finden an jedem ersten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr in der Bibliothek der I. Medizin statt. Als Ansprechpartnerin steht Interessenten Frau Stehle unter der Telefonnummer 07243/16560 zur Verfügung, speziell schwere Hochdruckformen werden ambulant und stationär abgeklärt und therapiert.

Rheumatologie

Im Rahmen der Rheumasprechstunde sowie der stationären Behandlung werden Patienten mit akuten rheumatischen Erkrankungen versorgt. Hierbei handelt es sich u. a. um Systemerkrankungen (Vaskulitiden) mit Nierenbeteiligung. Darüber hinaus erfolgt ebenfalls eine Versorgung der Patienten aller Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises.

Bestehende Kooperationen

Es bestehen folgende Kooperationen innerhalb und außerhalb des Städtischen Klinikums:

- Schwerpunkt Diabetologie, insbesondere bei der Betreuung von Patienten mit Bluthochdruck und konsekutiver diabetischer Nephropathie
- Universitätsklinikum Freiburg mit den Fachbereichen Nephrologie und Transplantationschirurgie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Für eine optimale Erfüllung dieser Aufgabe stehen 81 Betten auf allgemeinen Pflegestationen inklusive 7 Intensivbetten zur Verfügung. Zusätzlich sind eine moderne und mit Dialysefachpersonal ausgestattete Hämodialysestation, ein Peritonealdialysebereich sowie eine Ambulanz zur Nierentransplantationsnachsorge vorhanden. Der operative Einbau von "Hämodialysedauerkathetern" erfolgt im Dialysebereich. Die Versorgung der nierenkranken Patienten geschieht in enger Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen sind selbstverständlich.

Die Urindiagnostik und die ultraschallgezielte Nierenbiopsie nehmen einen breiten Raum in der Abklärung der Nierenerkrankungen ein, ergänzt wird dies durch farbduplexsonographische Untersuchungen mit modernsten Ultraschallgeräten. Speziell Nierenarterienverengungen oder Shuntprobleme beim Dialysepatienten können so gezielt und schmerzfrei abgeklärt werden, der Einsatz in der Nierentransplantationsnachsorge ist ebenfalls Standard. Bei auftretenden Shuntproblemen ermöglicht die schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie und Radiologie ein rasches Eingreifen.



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	7.009
2	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	124
3	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	108
4	L71	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz); ein Belegungstag	74
5	F67	Bluthochdruck	68
6	T60	Generalisierte Blutvergiftung	66
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	56
8	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	55
9	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	53
10	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	48

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z49	Behandlung mit Blutwäsche (Nierenersatzverfahren)	7.041
2	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	158
3	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	85
4	N17	Akutes Nierenversagen	77
5	A41	Sonstige Blutvergiftung	71
6	I70	Blutgefäßverkalkung	71
7	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	60
8	M31	Sonstige Krankheiten der Blutgefäße mit Zelluntergang	56
9	I21	Akuter Herzinfarkt	42
10	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	34

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	9.530
2	8-857	Bauchfelldialyse (Nierenersatzverfahren)	1.624
3	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	572
4	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	491
5	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	154
6	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	142
7	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	129
8	5-392	Anlegen eines Umgehungskreislaufes zwischen einer Arterie und einer Vene	112
9	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	105
10	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	100

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



3 Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie

Chefarzt Prof. Dr. Martin Bentz
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3001

Fax: 0721 - 974-3009

E-Mail: Martin.Bentz@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Internistische Behandlung von sämtlichen Tumorerkrankungen. Hierbei reicht das Spektrum von Therapien, die mit dem Ziel der Heilung verabreicht werden (z. B. autologe Stammzell-Transplantation), bis hin zur medizinischen Betreuung schwerkranker Patienten, für die nicht die Heilung, sondern Symptomlinderung und eine möglichst hohe Lebensqualität im Mittelpunkt steht (Palliativmedizin).
- Spezialisierte Behandlung von Infektionskrankheiten (z. B. Tuberkulose, HIV-Erkrankung)
- Betreuung von Patienten mit allgemein-internistischen Krankheitsbildern (z. B. Pneumonie, Lungenembolie, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung, koronare Herzerkrankung)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- *Tumordiagnostik:*
 - Gesamte Ultraschall diagnostik incl. Gefäßdoppler/-duplex-Untersuchungen
 - Endoskopische Tumordiagnostik (Gastroskopien, Coloskopien, Bronchoskopien) und -therapie (Polypektomie; Anlage von PEG-Sonden)
 - Durchführung von Feinnadelbiopsien zur schnellen und wenig eingreifenden Gewebegewinnung für die histologische Tumordiagnostik
- *Spezielle hämatologische Diagnostik*
 - Knochenmarkszytologie, zytochemische Untersuchung des Knochenmarks
 - Durchflusszytometrie des peripheren Blutes sowie des Knochenmarks
 - Molekularbiologische Diagnostik (Sequenzierung, Polymerase-Kettenreaktion; Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin)
- *Internistische Behandlung von Tumorerkrankungen*
 - Interdisziplinäre Planung der Therapie (gemeinsam mit diagnostischen und chirurgischen Disziplinen sowie Strahlentherapie)
 - Behandlung im Rahmen von Therapiestudien: optimale Diagnostik und Behandlung unter fortlaufender Kontrolle der Therapieergebnisse
 - Behandlung durch erfahrene Experten: 7 Mitarbeiter des Schwerpunktes sind Fachärzte für Innere Medizin mit der Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und internistische Onkologie
 - Durchführung sämtlicher internistischer Tumortherapien innerhalb des Schwerpunktes
 - Ambulante Chemotherapien
- *Aggressive Tumortherapien*
 - Behandlung von akuten Leukämien



- Autologe Stammzell-Transplantation, u. a. bei
 - Multiplem Myelom
 - aggressivem Non-Hodgkin-Lymphom
 - Mantelzell-Lymphom
 - indolentem Non-Hodgkin-Lymphom
 - chronisch lymphatischer Leukämie
 - Hodentumor
 - Sarkomen
- Spezialstation für die Durchführung der aggressiven Therapien/Transplantationen
- Betten für hämatologisch/onkologische und infektiologische Patienten auf der Intensivstation für die optimale Betreuung in lebensgefährlichen Krankheitssituationen
- *Moderne, schonende Therapieverfahren (sog. „zielgerichtete Therapien“)*
 - Therapie mit monoklonalen Antikörpern bei Lymphomen und soliden Tumoren (Rituximab, Alemtuzumab, Trastuzumab, Herceptin, Cetuximab, Bevacizumab)
 - Therapie mit „intelligenten“ Molekülen (z. B. Imatinib, Bortezomib)
 - Nuklearmedizinische Therapien (gemeinsam mit der Abt. Nuklearmedizin): Radioimmuntherapie bei Lymphomen; selektive interne Radiotherapie (SIRT) von Lebertumoren (gemeinsam mit interventionellen Radiologen)
- *Unterstützende Maßnahmen*
 - Psychoonkologie: Möglichkeit der Betreuung durch speziell geschulte, erfahrene Psychologin
 - Falls erforderlich, Betreuung durch Schmerztherapeuten (Abt. für Anästhesiologie)
 - Ernährungsberatung
 - Psychosoziale Beratung durch speziell geschultes Personal
- *Palliativmedizin*
 - Palliativstation mit acht Betten
 - Durch Brückenpflege-Team des Onkologischen Schwerpunktes Karlsruhe gute Vernetzung stationäre/ambulante Versorgung
- *Infektiologie*
 - Infektionsstation mit 12 Einzelzimmern und Isolierungsmöglichkeit für Patienten mit schwerwiegenden, ansteckenden Erkrankungen (z. B. Tuberkulose, infektiöse Durchfallerkrankungen)
 - Behandlung von Patienten mit Tropenerkrankungen
 - Zentrum zur Behandlung von HIV-infizierten und AIDS-erkrankten Patienten
- *Qualitätssicherung*
 - Behandlung eines hohen Anteils der Patienten im Rahmen von klinischen Studien
 - Regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen für die hämatologische Diagnostik
 - Seit 1998 zertifizierte Einrichtung für die Stammzell-Transplantation
 - Mitglied in internationalen Organisationen (z. B. EORTC, European Organization for Research and Treatment of Cancer)
 - Mitglied im Onkologischen Schwerpunkt Karlsruhe; die Abteilung stellt den Geschäftsführer des Onkologischen Schwerpunktes
 - Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, gemeinsam mit Kooperationspartnern im stationären und ambulanten Sektor



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	393
2	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	252
3	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	251
4	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	188
5	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	171
6	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	97
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	70
8	R60	Akuter Blutkrebs (= Akute Leukämie)	59
9	T60	Generalisierte Blutvergiftung	44
10	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	43

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	260
2	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	179
3	C83	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom (Krebs des Lymphgewebes)	141
4	C81	Hodgkin-Krankheit (Krebs des Lymphgewebes)	126
5	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	125
6	C85	Sonstige Art von Non-Hodgkin-Lymphomen (Krebs des Lymphgewebes)	122
7	C91	Blutkrebs das lymphatische System betreffend	93
8	C90	Krebs von Zellen des Immunsystems (Plasmozytom, Plasmazellen)	92
9	C18	Dickdarmkrebs	81
10	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	78

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-542	Nicht aufwändige Chemotherapie	960
2	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	624
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	306
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	305
5	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	173
6	8-527	Herstellung und Anpassung von Befestigungs- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	124
7	8-543	Mittelgradig aufwändige und intensive Blockchemotherapie	122
8	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	116
9	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	101
10	8-528	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe)	95

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



4 Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

Chefarzt Prof. Dr. Roland Gugler
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2701

Fax: 0721 - 974-2709

E-Mail: gastroenterologie@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der genannten Abteilung werden Patienten mit allgemeininternistischen Erkrankungen in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachdisziplinen des Hauses in 83 Planbetten versorgt. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt der Abteilung im Bereich der Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Verdauungsorgane sowie bei der Behandlung von Patienten mit Stoffwechselerkrankungen, insbesondere Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) und Adipositas (krankhafte Fettleibigkeit).

Es wird ein breites Spektrum an internistischer Standarddiagnostik und Standardtherapie angeboten. Hier sind z. B. zu nennen: Elektrokardiografie, Belastungselektrokardiografie, Lungenfunktionsdiagnostik, Langzeit-Blutdruckmessung, Langzeit-EKG-Aufzeichnung, Echokardiografie (Ultraschall des Herzens) und Ultraschall bzw. farbkodierte Ultraschalluntersuchung aller Stromgebiete (Gefäßultraschall, Schilddrüsenultraschall, Ultraschall des Bauchraums).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Der Versorgungsschwerpunkt der Fachabteilung liegt bei der Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Erkrankungen (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Verdauungsorgane) sowie der Diagnostik und Therapie endokrinologischer Erkrankungen (insbesondere Diabetes mellitus). Es steht ein breites Spektrum an endoskopischen Untersuchungen und Therapieansätzen zur Verfügung. Im Jahre 2004 wurden knapp 2800 Magenspiegelungen, über 1000 Dickdarmspiegelungen mit über 300 Polypabtragungen und fast 400 ERCP (endoskopische Darstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsenangang) sowie ca. 170 Bronchoskopien (Spiegelung der Atemwege) bei stationären und ambulanten Patienten durchgeführt.

Folgende interventionell endoskopische Eingriffe werden in der Fachabteilung ebenfalls regelmäßig durchgeführt:

- Endoskopische Verödung von Krampfadern der Speiseröhre und des Magens (Sklerosierung, Ligatur, Histoacrylverklebung)
- Endoskopische Polyp- und Tumorentfernung aus dem Magen, Zwölffingerdarm und Dickdarm.
- Behandlung von Tumoren und Engstellen der Speiseröhre durch Ballondilatation, Bougierung (Aufdehnung), Lasertherapie, Überbrückung der Engstelle mittels endoskopischer Protheseneinlage, Lasertherapie-Argonbeamertherapie bei Tumoren und Gefäßmissbildungen
- Endoskopische Anlage von Ernährungssonden (PEG, PEJ, Duodenalsonde)
- Endoskopische Entfernung von Gallengangssteinen nach mechanischer oder elektrohydraulischer Steinertrümmerung
- Extrakorporale Stoßwellensteinertrümmerung (ESWL) von Gallengangssteinen



- Aufdehnung von Gallengang und Bauchspeicheldrüsengang bei entzündlicher oder tumoröser Engstelle und Einlage von Endoprothesen zur Überbrückung der Enge
- Ableitung der Gallenflüssigkeit nach außen (PTCD) bei entsprechendem Erfordernis
- Spiegelung der Gallenwege mit dem Miniendoskop (Cholangioskopie)
- Dünndarmspiegelung (Enteroskopie)
- Kapselendoskopie des Dünndarms
- Ultraschalluntersuchung durch das Endoskop (Endosonografie)
- Bauchfellspiegelung (Laparoskopie) zur Diagnostik bzw. zur gezielten Punktion von Oberbauchorganen und Tumoren
- Sonografisch gesteuerte Organ- und Tumorpunktionen
- Weiterhin werden hoch spezialisierte Funktionsuntersuchungen wie die Langzeit-pH-Metrie, die Ösophagusmanometrie und H₂-Atemtests mit Glukose, Laktose und Laktulose angeboten.
- In der leistungsstarken Sonografieabteilung der I. Medizinischen Klinik werden jährlich über 7000 Ultraschalluntersuchungen und farbkodierte Ultraschalluntersuchungen (Duplexsonografie) durchgeführt, davon ca. 3300 bei Patienten aus dem gastroenterologischen Bereich. Im Jahr 2004 wurden 135 sonografisch gesteuerte Leberpunktionen durchgeführt.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Hepatitis-Sprechstunde für Patienten mit Hepatitis B und C zweimal pro Woche
- Sprechstunde für gastroenterologische Problempatienten nach entsprechender Zuweisung zweimal pro Woche
- Diabetessprechstunde viermal pro Woche
- Adipositasprechstunde einmal pro Woche

Herauszuheben ist der zweite Schwerpunkt der Abteilung auf dem Gebiet der Endokrinologie/Diabetologie. Die I. Medizinische Klinik ist ein von der Deutschen Diabetesgesellschaft zertifiziertes Schulungszentrum für Typ 1- und Typ 2-Diabetiker.



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H63	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Leberver-sagen, Hepatitis)	217
2	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	138
3	G48	Dickdarmspiegelung	125
4	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	99
5	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	91
6	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung der Leberzellen und knotigem Umbau durch giftige Ein-flüsse, z. B. durch Alkohol oder Gallenrückstau (= Leberzirrhose)	89
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	84
8	G46	Komplexe Magenspiegelung zur Untersuchung und Behandlung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. bei Blutungen aus der Speiseröhre)	58
9	H41	Komplexe Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiege-lung (= ERCP)	55
10	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	54

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B18	Chronische Leberentzündung, durch Viren hervorgerufen	135
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	97
3	K70	Alkoholische Leberkrankheit	90
4	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	78
5	A41	Sonstige Blutvergiftung	51
6	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	48
7	K25	Geschwür der Magenwand	48
8	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	45
9	K80	Gallensteine	44
10	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	43

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	1.369
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	440
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	435
4	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	405
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	305
6	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	297
7	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am unteren Verdauungstrakt	195
8	1-642	Darstellung (retrograd) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	133
9	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	102
10	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	97

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



5 Pädiatrie

Chefarzt Prof. Dr. Joachim Kühr
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3201

Fax: 0721 - 974-3209

E-Mail: Joachim.Kuehr@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Allergie
- Asthma
- Diabetes
- Hormonstörungen
- Blutkrankheiten
- Krebs
- Leukämie
- Magen-, Darm- und Leberkrankheiten
- Herzkrankheiten
- Nieren-Harnwegserkrankungen
- Neugeborenen- und Intensivmedizin
- Nervenkrankheiten

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Früh- und Neugeborenenbehandlung mit Intensivtherapie von Extrem-Frühgeborenen bis unter 500 g Geburtsgewicht
- Risikoambulanz zur Nachsorge von Frühgeborenen
- Intensivmedizinische Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit schwersten Erkrankungen
- Nachsorge, Diagnostik und Langzeitbetreuung von Epilepsiepatienten
- Diagnostik und Therapie von Blutkrankheiten und Tumorleiden nach bundesweit standardisierten Protokollen der Fachgesellschaften und Zentren (0 - 18 J.)
- Diagnostik und Ersteinstellung Diabetes mellitus Typ I: konventionell, intensiviert und Pumpe; Diabetes-Gruppen- und Einzelschulung
- Nichtinvasive Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Herzfehler und Herzrhythmusstörungen (24-Stunden-EKG, Echokardiographie)
- Diagnostik (invasiv und nichtinvasiv) und Therapie bei Magen-Darm-Erkrankungen (Morbus Crohn, Colitis und Mukoviszidose (CF))
- Diagnostik und Therapie von akuten, chronischen und angeborenen Infektionskrankheiten



- Diagnostik und Therapie akuter, chronischer, angeborener und erworbener Harnwegs- und Nierenerkrankungen; interdisziplinäre kinderurologische Fallkonferenz zusammen mit Kinderchirurgie
- Diagnostik akuter und chronischer asthmatischer, allergischer und immunologischer Erkrankungen (Haut-, Provokationstest); Hyposensibilisierung gegen Insekten
- Asthmabehandlung einschließlich Lungenfunktion, Provokation, Asthmaschulung, Hyposensibilisierung, Bronchoskopie bei unklaren Fällen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Kindernotaufnahme (interdisziplinär)
- Perinatalzentrum (interdisziplinär)
- Kinderpsychologie



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	754
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	419
3	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	316
4	B76	Anfälle	255
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	245
6	E69	Bronchitis oder Asthma	237
7	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	164
8	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	105
9	L63	Infektionen der Harnorgane	99
10	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	99

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	394
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	378
3	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, andernorts nicht eingeordnet	238
4	G40	Fallsucht (Epilepsie)	216
5	J20	Akute Entzündung der Bronchien	209
6	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	169
7	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	169
8	C91	Blutkrebs das lymphatische System betreffend	145
9	Z03	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	113
10	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	77

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	465
2	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	177
3	8-015	Ernährung über den Verdauungstrakt (enteral) als medizinische Hauptbehandlung	162
4	8-542	Nicht aufwändige Chemotherapie	161
5	8-560	Lichttherapie	142
6	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	135
7	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	132
8	8-811	Übertragung von Flüssigkeitsersatzmitteln bei Neugeborenen	113
9	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	98
10	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	95

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



6 Kinderchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Wulf Brands
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3101

Fax: 0721 - 974-3109

E-Mail: kinderchirurgie@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Behandlungen von angeborenen Fehlbildungen
- Kindertraumatologie incl. D-Arzt Verfahren und § 6-Zulassung zur Behandlung schwerverletzter Kinder
- Kinderorthopädische Behandlung (Klumpfuß u. ä.)
- Behandlung von Hämangiomen
- Behandlungen von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus
- Kinderurologie (Korrektur Fehlbildungen der Harnröhre, Blase und Niere, Urodynamik und Blasendruckmessung)
- Laserchirurgie
- Endoskopie Magen-Darm-Trakt
- Bronchoskopie
- Verbrennungsbehandlung
- Druckmessung Magen-Darm-Trakt
- Wiederherstellungs- und plastische Chirurgie
- Minimal invasive Chirurgie
- Neurochirurgie mit Ausnahme von Hirntumoren
- Tumorchirurgie
- Langzeit-pH-metrie,

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Akutversorgung von kinderchirurgischen Notfällen (besondere Versorgungsschwerpunkte siehe auch auf der Kinderchirurgischen Homepage des Städtischen Klinikums Karlsruhe)
- Neben der stationären Behandlung bieten wir auch ambulante Eingriffe mit ausgewählten Diagnosen an :
 - Phimose
 - Leistenbruch/Wasserbruch
 - Nabelbruch
 - Hodenhochstand
 - Abstehende Ohren/ Ohrmuscheldysplasien,
 - Gastroskopen



- Dermoidzysten
- Bakerzysten
- Zungenbändchen
- Gynäkomastie
- Hämangiome und Hauttumore
- Halsfisteln
- Schnellender Daumen
- Hexadaktylie,
- Syndaktylie
- Materialentfernung nach Knochenbrüchen

Die Entscheidung, ob ein Kind für einen ambulanten Eingriff geeignet ist, wird individuell in Absprache mit den behandelnden Ärzten und den Eltern getroffen.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Kinderchirurgische Sprechstunde
- Kinderorthopädische Sprechstunde
- Kindertraumatologische Sprechstunde (Nachbehandlung von Knochenbrüchen/ Verletzungen)
- Kinderurologische Sprechstunde (Hypospadie, Enuresis, Blasendruckmessung, Vesicoureteraler Reflux, Nierenfehlbildungen etc.)
- Kinderneurochirurgische Sprechstunde (Behandlungen von Kindern mit Hydrocephalus, Spina bifida etc.)
- Hämangiomsprechstunde (Behandlung von Kindern mit Blutschwämmchen, Feuermalen incl. der Laserung mit allen gängigen Lasersystemen)
- Interdisziplinäre Hämangiomsprechstunde (Sprechstunde zusammen mit Kinderklinik (Prof. Dr. J. Kühn), Kinderchirurgischer Klinik (Prof. Dr. W. Brands), Hautklinik (Prof. Dr. W. Gehring) und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischer Klinik (PD Dr. Dr. A. Dunsche) bei speziellen Fragestellungen zur Behandlung von Hämangiomen)
- Sprechstunde Erkrankungen des Enddarmes (chronische Verstopfungen, Fehlbildung am Anus, Nachsorge bei Megacolon und Analtresien)
- Sprechstunde Thoraxfehlbildungen (Trichterbrust, Kielbrust, Rippenfehlbildungen)
- Sprechstunde Neugeborene (Nachbehandlung von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen)



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	549
2	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	140
3	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	136
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	110
5	M04	Operationen am Hoden	76
6	G07	Blinddarmentfernung	71
7	G10	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) bei Säuglingen im 1. Lebensjahr	63
8	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	61
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	54
10	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	44

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	569
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	200
3	K40	Leistenbruch	120
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	90
5	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	69
6	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	66
7	Q53	Hodenhochstand (Nondescensus testis)	61
8	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	56
9	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	45
10	Q54	Angeborene Fehlmündung der Harnröhre (Hypospadie)	39

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	197
2	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	159
3	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	124
4	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	95
5	5-631	Exzision im Bereich des Nebenhodens	92
6	5-470	Blinddarmentfernung	71
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	60
8	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	59
9	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	52
10	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	45

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



7 Allgemeine Chirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Rainer Bähr
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2101

Fax: 0721 - 974-2119

E-Mail: allgemeinchirurgie@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie wird das gesamte Spektrum der Bauchchirurgie einschließlich Operationen der endokrinen Organe (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren) sowie das gesamte Spektrum der Thoraxchirurgie (gutartige und bösartige Erkrankungen) sowohl in minimal-invasiven als auch in konventionellen Operationsverfahren angeboten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die chirurgische Therapie von bösartigen Geschwulsten des Brustraums umfasst Lungentumore sowie Tumore der Pleura (Rippfell). Gutartige Erkrankungen des Brustraums werden überwiegend in minimal-invasiver Operationstechnik versorgt.

Die operative Therapie der bösartigen Geschwulste im Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie umfasst die Speiseröhre, Magen und den gesamten Darmtrakt ebenso wie die bösartigen Geschwulste der Bauchspeicheldrüse und der Leber.

Ein weiterer Schwerpunkt stellt die minimal-invasive Chirurgie bei gutartigen Erkrankungen dar, hier insbesondere die operative Therapie der Blinddarmentzündung, von Leisten- und Narbenbrüchen, entzündlichen Darmerkrankungen, der Gallenblase sowie der Refluxkrankheit mit gleichzeitiger Versorgung von Zwerchfellbrüchen. Hier ist die Klinik durch die Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für minimal-invasive Chirurgie (CAMIC) als Ausbildungsklinik anerkannt. Selbstverständlich erfolgt die stadiengerechte Therapie der vorgenannten Erkrankungen auch in konventioneller Operationstechnik.

Neben den vorgenannten Schwerpunkten besitzt die Klinik eine eigene chirurgische Endoskopie, im Rahmen der hier durchgeführten diagnostischen Untersuchungen wie Koloskopie und Gastroskopie wird den Erkrankungen des Enddarms (Fissuren, Fisteln und Hämorrhoiden) eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Hier erfolgt die Therapie nach modernsten Kriterien der operativen und konservativen Therapie.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Sprechstunde für Enddarkerkrankungen (OA Dr. med. J. Baral)
- Sprechstunde für krankhafte Fettleibigkeit (OA Dr. med. A. Müller)
- Sprechstunde für plastische Korrekturen der Bauchdecken und der unteren Extremitäten (OA Dr. med. A. Müller)
- Sprechstunde für Schilddrüsenerkrankungen (gemeinsam mit der Klinik für Nuklearmedizin)
- Interdisziplinäre Konferenz zur Therapieplanung bösartiger Erkrankungen (Prof. Dr. med. R. Bähr und OA PD Dr. med. J. Jonas)



- Interdisziplinäre Konferenz für Erkrankungen des Magen-Darmtraktes (gemeinsam mit I. Medizinischer Klinik)
- Kurzzeitchirurgie zur Behandlung gutartiger Erkrankungen mit einer eigens hierfür ausgerichteten Station
- Ambulantes Operationszentrum zur Therapie gutartiger Erkrankungen der Körperoberfläche (Fettgewebsgeschwulst, Leistenbrüche, Nabelbrüche, Katheterimplantationen zur Ernährung) und Erkrankungen des Mastdarms (Fissuren, Fisteln) in Abhängigkeit des Befundes und des Patienten



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	410
2	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	317
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	292
4	G07	Blinddarmentfernung	180
5	G48	Dickdarmspiegelung	161
6	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	141
7	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	122
8	G11	Sonstige Operation am After	113
9	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	101
10	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	100

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	421
2	K80	Gallensteine	323
3	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	178
4	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	172
5	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	152
6	C18	Dickdarmkrebs	127
7	C20	Mastdarmkrebs	118
8	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	82
9	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	75
10	K43	Bauchwandbruch (mittlerer oder seitlicher)	74

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	475
2	5-511	Gallenblasenentfernung	425
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	394
4	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	341
5	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	288
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	260
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	207
8	5-470	Blinddarmentfernung	192
9	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	186
10	5-469	Andere Operationen am Darm	173

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



8 Unfallchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Ulrich Pfister
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2201

Fax: 0721 - 974-2209

E-Mail: ulrich.pfister@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Akutbehandlung von Unfällen einfacher Art bis hin zu schwersten lebensbedrohlichen Mehrfachverletzungen (Polytrauma), Behandlung von Arbeitsunfällen jeder Art, Behandlung von Unfallfolgeschäden, Sportverletzungen, Erkrankungen der Weichteile, Knochen und Gelenke.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- *Akutversorgung bei Verletzungen und Erkrankungen von Knochen, Gelenken und Weichteilen (u. a. Becken, Wirbelsäule)*
- *Arthroskopische Untersuchungen/Operationen bei Verletzungen und Schäden großer Gelenke (Knie, oberes Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen, Handgelenk)*
- *Handchirurgie mit handchirurgischer Sprechstunde*
In der Handchirurgie wird die Versorgung sämtlicher akuter Verletzungen der Hand incl. mikrochirurgischer Naht von Gefäßen und Nerven vorgenommen (Ausnahme totale Replantation). Zur Anwendung kommen die modernsten Verfahren der Stabilisierung von Frakturen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Therapie von Unfallspätfolgen, degenerativ verursachten Schäden der Gelenke und Weichteilerkrankungen im Handbereich.

Unter anderem werden durchgeführt:

- Operative Versorgung aller Knochen und Gelenkverletzungen
- Therapie akuter und chronischer Bandverletzungen
- Endoskopisch und offene Spaltung des Karpaltunnels
- Operation bei Dupuytrenscher Kontraktur
- Handgelenksarthroskopien mit endoskopischer Diskuschirurgie
- Operationen bei frischen Kahnbeinfrakturen und -pseudarthrosen
- Operationen bei Arthrosen der Fingergelenke
- Teilversteifungen bei Gefügestörungen der Handwurzel
- Korrektur von Fehlstellungen
- Sehnenplastiken und motorische Ersatzoperationen

Es besteht die Ermächtigung zur Weiterbildung im Zusatzgebiet „Handchirurgie“ für die Dauer von 2 Jahren.

- *Schulterchirurgie und Schultersprechstunde*
In der Schulterchirurgie wird die Versorgung sämtlicher akuter Verletzungen vorgenommen. Des weiteren umfasst sie das gesamte Spektrum der Therapie bei Unfallfolgen, Instabilität, degenerativen Veränderungen, Schäden der Rotatorenmanschette und Weichteilerkrankungen des Schultergürtels.



Unter anderem werden durchgeführt:

- Operation bei Schlüsselbeinbrüchen: Nagelosteosynthese (TEN), Verplattung
 - Operation bei Brüchen des Oberarmkopfes und Schaftes, der Gelenkpfanne und des Schulterblattes
 - Sehnenrefixation bei frischen Sehnenabrissen
 - Endoskopischer Labrum/Bankartrepair
 - Mini-open-Chirurgie bei Bankartdefekten des Glenoids
 - Sehnenersatzplastiken bei Rotatorenmanschettendefekten
 - Endoskopische und offene Operationen bei Arthrose des Schultergelenkes/Schultereckgelenkes
 - Endoskopische Dekompression des subacromialen Raumes (Impingement-Operation)
 - Versteifungen des Schultergürtels
 - Teil/Vollgelenkersatz des Schultergelenkes
- *Fußchirurgie und fußchirurgische Sprechstunde*
Das Spektrum der fußchirurgischen Behandlung umfasst sowohl die konservative wie auch die operative Therapie. Neben dem klassischen Spektrum des unfallchirurgischen Fachgebietes mit Behandlung sämtlicher Akutverletzungen und deren Folgen werden auch fußorthopädische Krankheitsbilder therapiert.
Zur Anwendung kommen modernste Verfahren der rekonstruktiven, endoskopischen und prothetischen Chirurgie.

Unter anderem werden durchgeführt:

- Stabilisierung von Fersenbeinbrüchen
 - Behandlung aller übrigen Frakturformen des oberen und unteren Sprunggelenkes, der Chopart- und Lisfranc-Gelenklinie
 - Arthroskopische Behandlung von Knorpelläsionen im oberen Sprunggelenk
 - Minimalinvasive Therapie der Achillessehnenverletzungen
 - Rekonstruktive Verfahren des Bandapparates der Sprunggelenke
 - Sehnenrekonstruktion und Sehnentransfer bei Tibialis-posterior-Dysfunktion, Tibialis-anterior-Ruptur, Peronealsehnenluxation.
 - Behandlung der Morton Neuralgie und von Nervenengpasssyndromen
 - Hallux valgus/rigidus Chirurgie (Osteotomien und Weichteilverfahren)
 - Korrektur der Kleinzehendeformitäten
 - Korrektur der Fußstatik
 - Operation bei Arthrosen der Fußgelenke
 - Teilversteifung bei Gefügestörung des Fußes
 - Künstlicher Gelenkersatz am oberen Sprunggelenk
- *Künstlicher Gelenkersatz* (Hüftgelenk, zementiert und unzementiert, Knie-, Teil- und Vollprothesen, Schulterprothesen, Sprunggelenksprothesen)
- *Rekonstruktive Eingriffe* bei Fehlstellungen und Spätschäden
- *Septische Chirurgie bei Knochen-, Gelenk- und Weichteilinfektionen*
- *Tumorchirurgie* zur Behandlung von primären Knochentumoren, stabilisierende Operationen bei pathologischen Knochenveränderungen
- *Wirbelsäulenchirurgie*
Das Spektrum umfasst die akute Versorgung bei Verletzungen im Bereich aller Wirbelsäulenabschnitte (HWS, BWS, LWS) mit oder ohne Beteiligung des Rückenmarks (Querschnittslähmung). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von destabilisierenden Tumorerkrankungen (z. B. Wirbelkörpermetastasen) und degenerativen Erkrankungen (Bandscheibe) sowie



segmentalen Instabilitäten (Wirbelgleiten). Hierbei kommen modernste minimalinvasive Verfahren zum Einsatz.

- Hintere Stabilisierung der Wirbelsäule (Fixateur intern)
- Vordere Stabilisierung der Wirbelsäule in endoskopischer minimalinvasiver Technik (endoskopisch MACS-TL, Mini-ALIF)
- Densverschraubung und Wirbelkörperfusionen im Bereich der HWS
- Künstlicher Wirbelkörperersatz (sog. Cage) bei Tumoren oder Entzündungen
- Behandlung degenerativer Erkrankungen bis hin zum beweglichkeitserhaltendem Ersatz der Bandscheibe (Bandscheiben-Prothese)
- Minimalinvasive Wirbelkörperaufrichtung und Zementfüllung (Vertebroplastie, Kyphoplastie) bei osteoporotisch bedingten Wirbelkörperfrakturen und daraus resultierenden Schmerzzuständen.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Kassen- u. Durchgangsarzt-Sprechstunde
- Handsprechstunde
- Fußsprechstunde
- Schultersprechstunde
- Wirbelsäulensprechstunde



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	258
2	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	154
3	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	142
4	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	131
5	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	130
6	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	113
7	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	112
8	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	97
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	90
10	B76	Anfälle	67

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	234
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	230
3	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	177
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	155
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	130
6	S06	Verletzung des Schädelinneren	99
7	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	87
8	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	77
9	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	66
10	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	53

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	308
2	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	285
3	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	223
4	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	189
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	181
6	5-782	Ausschneiden und (Teil-)Entfernung von erkranktem Knochengewebe	175
7	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	174
8	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	152
9	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	142
10	5-814	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Kapselbandapparat des Schultergelenkes, Befestigung und Wiederherstellung von Gewebestrukturen	132

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



9 Neurochirurgie

Chefarzt Privatdozent Dr. Uwe Spetzger
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3501

Fax: 0721 - 974-3509

E-Mail: Uwe.Spetzger@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Eingriffe am Kopf (Tumoren/Blutungen/Unfälle)
- Eingriffe an der Wirbelsäule und Rückenmark (Bandscheibenvorfälle/RM-Tumoren/Unfälle)
- Eingriffe an peripheren Nerven (Kompressionssyndrome/Verletzungen)
- Neurochirurgische Ambulanz
- Ambulante Operationen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Hirntumore
- Hirngefäßaneurysmen/arterio-venöse Missbildungen
- Hirnblutungen bei Schlaganfällen
- Hirnverletzungen nach Unfällen
- Eingriffe bei „Wasserkopf“
- kinderneurochirurgische Eingriffe
- stereotaktisch geführte Hirngewebsentnahme
- degenerative Wirbelsäulenerkrankungen wie
 - Bandscheibenvorfälle (HWS, BWS und LWS)
 - Wirbelkanalstenosen einschließlich Wirbelgleiten
 - Wirbelsäulentraumatologie (HWS)
 - Rückenmark-Tumoren
 - Eingriffe bei Karpaltunnel- und Ulnarisrinnensyndrom (ambulant)
 - Tumoren an peripheren Nerven

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Schmerztherapie an der Wirbelsäule (ambulant)
- endoskopische Eingriffe am Kopf
- perkutane Bandscheibenoperation (ambulant)
- Muskel- und Nervenbiopsie (ambulant)



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	474
2	B02	Eröffnung des Schädels	381
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	119
4	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	79
5	B03	Operationen an Wirbelsäule oder Rückenmark	70
6	B70	Schlaganfall	53
7	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	43
8	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	31
9	B09	Sonstige Operationen am Schädel (z. B. bei Blutungen im Schädelinneren oder Schädelbrüchen)	25
10	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	22

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	390
2	M48	Sonstige degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	143
3	M50	Bandscheibenschäden der Halswirbelsäule	110
4	I62	Sonstige nicht unfallbedingte Blutung aus den Hirngefäßen	84
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	68
6	D32	Gutartiges Geschwulst der Hirnhäute	67
7	I60	Blutung zwischen den Hirnhäuten (Subarachnoidalblutung)	63
8	C71	Krebs des Gehirns	59
9	D33	Gutartiges Geschwulst des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems	50
10	M54	Rückenschmerzen	44

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	959
2	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und zum Steißbein	948
3	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	660
4	5-010	Schädeleröffnung über das Schädeldach	529
5	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	246
6	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	243
7	5-013	Einschneiden von Gehirn und Hirnhäuten	217
8	5-015	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe innerhalb des Schädels	149
9	5-030	Zugang zum Kopf-Hals-Übergang und zur Halswirbelsäule	137
10	5-036	Wiederherstellungsoperationen an Rückenmark und Rückenmarkhäuten	135



Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2960	Operation bei Ausfall kleinerer Wirbelgelenke (z. B. Facettendenerivation), je Bewegungssegment	85
2	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	12



10 Gefäßchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Martin Storck
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-2301

Fax: 0721 – 974-2309

E-Mail: Martin.Storck@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die medizinischen Aufgaben der Klinik für Gefäßchirurgie umfassen die operative und konservative Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Missbildungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße, die ohne den Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine (HLM) durchgeführt werden können.

Hierunter zählen die Behandlung akuter und chronischer Durchblutungsstörungen der Beine (periphere arterielle Verschlusskrankheit pAVK), die Behandlung von Aussackungen der Hauptschlagader (Aortenaneurysmata) mittels konventioneller Operation oder endovaskulärer Technik (Stentgraft Aorta = minimal invasive Aorten Chirurgie), die Behandlung von Verengungen der Halsschlagader zur Schlaganfallprophylaxe (Carotisstenose), die Behandlung venöser Erkrankungen (Krampfaderchirurgie (auch endoskopisch), postthrombotisches Syndrom, akute Venenthrombose), die Anlage von Shunts zur Hämodialysebehandlung, die Implantation von Portkathetersystemen zur Chemotherapie, Ernährung oder Schmerztherapie sowie die Behandlung chronischer und komplizierter Wunden (insbesondere beim diabetischen Fuß, dem Ulcus cruris (offene Beine) und der pAVK).

Innerhalb des Gefäßzentrums wird besonderer Wert auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der interventionellen Radiologie, der Nephrologie, Diabetologie und Kardiologie, Neurologie sowie Angiologie gelegt, um eine optimale fachübergreifende Diagnostik und Therapie gewährleisten zu können.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Durchblutungsstörungen der hirnversorgenden Gefäße
- Durchblutungsstörungen der Arme
- Durchblutungsstörungen der Eingeweide- und Nierenarterien
- Aussackungen der Gefäße (Aneurysmen)
- Durchblutungsstörungen der Beine
- Endovaskuläre Gefäßchirurgie incl. Stentgraft Aorta
- Gefäßverletzungen
- Krampfadern
- Thrombosen
- Diabetisches Fußsyndrom
- Chronische Wunden
- Dialyseshunt
- Portkatheterimplantationen



Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zur Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße stehen alle modernen operativen und nichtoperativen Behandlungsverfahren zur Verfügung. Insbesondere endovasculäre Maßnahmen (Gefäßdilataationen (PTA), Stents, Lyse) werden in enger Kooperation mit dem Zentralinstitut für Bildgebende Diagnostik durchgeführt.

- *Durchblutungsstörungen der hirnversorgenden Gefäße*

Hier kommen zur Vermeidung eines Schlaganfalls operative Techniken (Carotis Thrombendarteriektomie TEA oder Eversionsendarteriektomie EEA), größtenteils in regionaler Betäubung (Cervicalplexus Anästhesie) und kontinuierlichem Neuromonitoring, aber auch die endovasculäre Behandlung mittels Stent zur Anwendung.

- *Durchblutungsstörungen der Arme*

Bei Verschlüssen oder Verengungen der hinter dem Schlüsselbein liegenden Arterie kommen operative Massnahmen (Carotis-Subclavia Bypass, Carotis-Subclavia Transposition) Ballondilatationen und Stentimplantationen zum Einsatz. In besonderen Fällen kann beim sogenannten Thoracic outlet Syndrom (TOS) auch eine operative Entfernung der 1. Rippe durchgeführt werden. Auch die Durchtrennung des Grenzstrangs (Sympathektomie) kann mittels minimal invasiver Technik angeboten werden.

- *Durchblutungsstörungen der Eingeweide- und Nierenarterien*

Verengungen und Verschlüsse der Eingeweide- (Viszeral-) und Nierenarterien (NAST) können mittels operativer Ausschälung, Bypassoperation oder Ballondilatation ggf. in Kombination mit der Implantation eines Stents therapiert werden.

- *Aussackungen der Gefäße (Aneurysmen)*

Zur Behandlung von Aneurysmen werden sämtliche gängigen operativen und in zunehmendem Umfang endovasculären Behandlungsverfahren angeboten. Vor allem im Bereich der Bauchschlagader kommen verschiedene individuell angefertigte Stentprothesen zum Einsatz.

- *Durchblutungsstörungen der Beine*

Bei der Behandlung der so genannten Schlaufenarterienkrankheit (periphere arterielle Verschlusskrankheit), dem Raucherbein und dem diabetischen Fußsyndrom kommen alle modernen Therapieverfahren, z. B. Venen – oder Kunststoffbypass bis auf den Fuß (crurale und pedale Bypasschirurgie), Ausschälplastiken oder Ballondilatationen ggf. in Kombination mit Stentimplantationen zur Anwendung, um die Durchblutung des Beines wieder herzustellen und eine drohende Amputation zu vermeiden.

- *Gefäßverletzungen*

Eine Versorgung von akuten Gefäßverletzungen ist durch einen rund um die Uhr erreichbaren Gefäßchirurgen jederzeit gewährleistet.

- *Krampfadern*

Durch Einsatz moderner Operationsverfahren in minimal invasiver Technik (endoskopische Perorantendisektion), Entfernung von Krampfadern über Minischnitte (Miniphlebektomie), Schaumsklerosierung, Fasziotomie und komplette Entfernung des erkrankten Gewebes (Fasziektomie) beim Ulcus cruris bis hin zur Anwendung des klassischen Strippingverfahrens (Babcock Operation) kann eine stadiengerechte, ästhetisch günstige Behandlung zur Vermeidung und Behandlung von Spätschäden der Varikosis, des postthrombotischen Syndroms und der chronisch venösen Insuffizienz angeboten werden. Gesunde Venenabschnitte werden heutzutage weitestgehend geschont.



- *Thrombosen*

Die moderne Behandlung von Thrombosen (Blutgerinnseln) in dem tiefen Venensystem kann heutzutage oftmals ambulant medikamentös durchgeführt werden. Insbesondere die Diagnostik von angeborenen Gerinnungsdefekten (Thrombophilie) und deren medikamentöse Behandlung wird entsprechend den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt. In seltenen Fällen kann aber auch eine operative Behandlung (venöse Thrombektomie) oder zur Vermeidung einer Lungenembolie die Implantation eines Cavafilters erforderlich werden.

- *Diabetisches Fußsyndrom*

Die Behandlung dieses Krankheitsbildes erfordert eine enge Zusammenarbeit von Diabetologen und Gefäßspezialisten. Hierzu sind alle notwendigen Untersuchungs- und Behandlungsverfahren vorhanden. Oftmals ist eine intensive stationäre Wundbehandlung begleitend zu operativen Maßnahmen wie Bypassimplantation oder Ballondilatation erforderlich. Besonders geschulte Mitarbeiter arbeiten mit den modernsten Wundbehandlungsmethoden, von der Anwendung der sogenannten V.A.C.® Therapie, einer speziellen Vakuumverbandstechnik, über den Einsatz von sterilen Fliegenmaden bis hin zur Anwendung von Wachstumsfaktoren. Durch enge Kooperation mit Orthopädietechnikern und Orthopädienschuhmachern ist eine optimale Versorgung mit speziellem Diabetikerschuhwerk und Hilfsmittel (Orthesen) gewährleistet.

- *Chronische Wunden*

Der überwiegende Anteil nicht heilender Wunden ist durch eine Erkrankung der Gefäße bedingt. Zur Diagnostik und Behandlung dieser Erkrankungen steht eine Spezialstation zur Verfügung. Neben der kausalen Behandlung der zugrunde liegenden Ursache kommen modernste Therapieverfahren nach einem eigens entwickelten Wundbehandlungsstandard zur Anwendung. Neben der Anwendung der V.A.C. ® Therapie, der Biochirurgie mit Fliegenmaden, modernen Wundaufgaben und Wachstumsfaktoren werden Hauttransplantationen und plastisch chirurgische Maßnahmen wie z. B. Lappenplastiken eingesetzt.

- *Dialyseshunt*

Zur Behandlung der chronischen Niereninsuffizienz werden zur Durchführung der dauerhaften Hämodialysebehandlung arteriovenöse Shunts (Verbindungen zwischen Venen und Arterien) unter der Haut angelegt. Neben der Verbindung von körpereigenen Venen und Arterien (Cimino-shunt, Ellenbeugenshunt) werden auch Kunststoffprothesen (Loop- oder Straightshunt) eingesetzt. Dies erfolgt in enger Kooperation mit niedergelassenen Dialysepraxen und der Nephrologischen Abteilung.

- *Portkatheterimplantationen*

Zur Durchführung einer Chemotherapie zur Behandlung bösartiger Erkrankungen, zur parenteralen Ernährung oder zur Schmerztherapie kann die Implantation eines venösen Portkathetersystems erforderlich werden. Der Eingriff kann meistens ambulant in lokaler Betäubung durch eine spezielle Punktionstechnik durchgeführt werden.

- **Diagnostik**

Neben den Einrichtungen des ZIBID (Link zu ZIBID)(digitale Subtraktionsangiographie, Kernspintomographie und – angiographie, Computertomographie mit 16 Zeiler Gerät der neuesten Generation, 3 D Rekonstruktionen) und den Einrichtungen der Klinik für Nuklearmedizin (Szintigraphie, Positronenemissionstomographie PET) besteht ein eigenes Gefäßlabor. Hier werden folgende Untersuchungen durchgeführt:

- Cw-Doppler
- Farbcodierte Duplexsonographie
- Transcutane Sauerstoffpartialdruckmessung
- Oxygen to see



- Venöse Venenverschlussphletismographie
- Lichtreflexionsrheographie
- Laufbandergometrie

Zur intraoperativen Qualitätskontrolle steht ein digitaler Röntgenbildwandler mit Roadmapping Funktion, die CO₂ Angiographie, die intraoperative Angioskopie sowie ein Gerät zur intraoperativen Messung des Blutflusses (Flowmessung) sowie ein Neuromonitoring zur kontinuierlichen EEG-Ableitung zu Verfügung.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	141
2	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	123
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	120
4	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	108
5	F20	Entfernung von Krampfadern	52
6	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Herzkatheter am Herzen (z. B. Aufdehnung von Blutgefäßen im Bauchraum mit einem Ballon)	37
7	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	33
8	F28	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	24
9	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	23
10	F13	Amputationen an Händen, Armen oder Fußzehen aufgrund einer Kreislauferkrankung	21

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	290
2	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	121
3	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	84
4	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	56
5	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	53
6	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	28
7	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	26
8	I72	Sonstige umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader	14
9	I77	Sonstige Krankheiten der Arterien und kleinste arterielle Blutgefäße (Arteriolen)	13
10	I63	Infarkt des Gehirns	12



Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	293
2	5-395	Operation an Blutgefäßen mit Flecken (Patchplastik) zur Gefäßweiterung oder Defektdeckung	164
3	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	128
4	5-380	Einschneiden, Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	109
5	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	109
6	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	105
7	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	105
8	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	94
9	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	87
10	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	70

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters	53
2	2860	Exstirpation oder subfasziale Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen, als selbstständige Leistung, je Sitzung	29
3	2850	Anlage eines arterio-venösen Shunts zur Hämodialyse	8



11 Urologie

Chefarzt Prof. Dr. Detlef Frohneberg
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-4101

Fax: 0721 - 974-4149

E-Mail: Detlef.Frohneberg@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostik aller Erkrankungen des gesamten Harntraktes sowie des männlichen Genitale bei Kindern und Erwachsenen
 - Sonografie
 - Urogenitalorgane
 - Abdominalorgane und Hoden
 - Dopplersonografie
 - Nierengefäße
 - Hodengefäße
 - Penisgefäße
 - Endosonografie der Blase und Prostata
 - Endoskopie (Spiegelung) des gesamten Harntraktes
 - Urodynamische Untersuchung zur Abklärung von Blasenfunktionsstörungen
 - Abklärung einer erektilen Dysfunktion
 - Abklärung von Fertilitätsstörungen beim Mann
 - Urin- und Serumdiagnostik bei Harnsteinpatienten
 - Kinderurologische Diagnostik aller kindlichen Erkrankungen des Harntraktes
- Therapien
 - Prostatatumorchirurgie bei Prostatakrebs (radikale Prostatektomie: retropubisch, perineal, laparoskopisch)
 - Prostataoperation bei gutartiger Vergrößerung durch die Harnröhre:
 - Transurethrale Elektroresektion der Prostata (TURP)
 - Laserbehandlung
 - Hyperthermie
 - Blasentumorchirurgie
 - Tumorabtragung durch die Harnröhre (transurethrale Resektion der Blase (TURB))
 - Entfernung der Harnblase (radikale Zystektomie)
 - Nierenchirurgie (auch laparoskopisch) bei gutartigen und bösartigen Nierenerkrankungen
 - Inkontinenzoperationen bei der Frau
 - Refertilisierungsoperationen beim Mann
 - Urologische Kinderchirurgie
 - Endoskopische Harnsteinbehandlung mit Laser und Ultraschall



- Extrakorporale Zertrümmerung von Harnsteinen mit Stoßwellen (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie = ES(W)L)
- Interdisziplinäre Krebstherapie und Beratung von Patienten anhand der neuesten Erkenntnisse
- Strahlenbehandlung
- Medikamentöse Krebstherapie
 - Hormontherapie bei Prostatakarzinom
 - Chemotherapie bei Harnblasenkarzinom
 - Chemotherapie bei Hodenkarzinom
 - Chemotherapie bei Prostatakarzinom
- Ambulante Operationen (z. B. bei Vorhautverengung, Varikozelen; Sterilisationsoperation beim Mann)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Prostataerkrankungen mit gutartigen und bösartigen Tumoren
- Behandlung des Blasenkarzinoms
- Behandlung des Nierenzellkarzinoms
- Behandlung des Hodentumors
- Behandlung bei Harnsteinen
- Minimal invasive Operationen
- Blasenfunktionsstörungen (+ Inkontinenz)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Andrologische Sprechstunde
- Kinderurologie
- Harnsteinnachsorge
- Prostatazentrum-Spezialsprechstunde

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	574
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	307
3	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	293
4	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	285
5	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	263
6	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	223
7	L63	Infektionen der Harnorgane	171
8	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	160
9	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	156
10	M04	Operationen am Hoden	127



Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	725
2	C67	Krebs der Harnblase	625
3	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	515
4	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	249
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	218
6	C64	Krebs der Niere, ausgenommen Nierenbecken	124
7	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	63
8	N35	Verengung der Harnröhre	62
9	N45	Entzündung des Hodens und des Nebenhodens	57
10	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	55

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	852
2	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	791
3	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	476
4	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	309
5	5-604	Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) und der Samenbläschen	254
6	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch	238
7	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	199
8	5-550	Perkutan-transrenale Eröffnung der Niere, Anlegen eines äußeren Nierenabflusses, Stein-entfernung und Korrekturoperation des Nierenbeckens	170
9	8-543	Mittelgradig aufwändige und intensive Blockchemotherapie	162
10	5-554	Entfernung der Niere	127

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1759	Varikozelenoperation (Skrotalschnitt)	14



12 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt Prof. Dr. Hans-Ulrich Ulmer
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2401

Fax: 0721 - 974-2409

E-Mail: HansUlrich.Ulmer@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Frauenklinik bietet das gesamte Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe mit Ausnahme der invasiven Sterilitätstherapie an. Durch die Tür-an-Tür-Lösung mit der Neonatologischen Intensivstation bietet die Frauenklinik zusammen mit der Kinderklinik und Kinderchirurgischen Klinik im Perinatalzentrum optimale Bedingungen auch für die kleinsten Neugeborenen.

Neben der Perinatal- und Geburtsmedizin werden auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie pro Jahr in der Frauenklinik mehr als 300 Frauen mit Ersterkrankung an einem Malignom aufgenommen. Dabei hat ein Großteil dieser Frauen ein Mammakarzinom.

Die Frauenklinik ist wesentlicher Bestandteil eines zertifizierten Brustzentrums und zusätzlich als DMP-Krankenhaus zugelassen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- **Allgemeine Geburtshilfe** in freundlicher Atmosphäre mit kompetenter und zugewandter Betreuung durch erfahrene Hebammen und Ärztinnen/Ärzte.
Ca. 1600 Entbindungen/Jahr inklusive mehr als 70 Mehrlingsgeburten.
Zur allgemeinen Information für werdende Eltern findet an jedem ersten Mittwoch im Monat ein Informationsabend statt.
- **Pränatal- und Geburtsmedizin, Risikogeburtshilfe**
 - Pränatale Diagnostik
 - Erst-Trimester-Screening
 - Amniozentesen
 - Betreuung von Hochrisikoschwangerschaften wie z. B. Feten mit Wachstumsstörungen, angeborenen Fehlbildungen, etc.
 - Frauen mit vorzeitiger Wehentätigkeit
 - Mütterliche Erkrankungen in der Schwangerschaft, z. B. Diabetes, Schwangerschaftshypertonie, Präeklampsie, urologische Komplikationen, etc.
- **Gynäkologische Onkologie**
Komplette Diagnostik und Therapie von Frauen mit Mammakarzinomen und Genitalkarzinomen.
 - Die Frauenklinik ist Teil des zertifizierten Brustzentrums.
 - Die Frauen mit Mammakarzinomen erhalten eine ganzheitliche Betreuung. Sie besteht aus kompetenter weiterführender Diagnostik (z. B. Mammasonografie, Stanzbiopsie), umfangreicher Beratung und Operation ausschließlich durch sehr erfahrene Brustoperateure/innen. Sie erhalten in der Frauenklinik die systemische Therapie (Chemo-Hormontherapie) einschl.



psychoonkologischer Betreuung durch die Ihnen schon vom stationären Aufenthalt bekannten Ärztinnen/Ärzte und Schwestern.

In mehr als 70 % der Fälle wird brusterhaltend operiert, wenn möglich wird nur der Wächterlymphknoten exstirpiert.

Bei notwendiger Amputation werden die verschiedenen Rekonstruktionsmöglichkeiten erörtert und angeboten.

Ambulante und stationäre Behandlung von Mammakarzinompatientinnen im metastasierten Stadium.

Nach Möglichkeit werden die Angehörigen von Beginn an in das diagnostische und therapeutische Konzept mit einbezogen.

Durchführung von Staging-Laparotomien bei Vulva-, Zervix-Endometrium- und Ovarialkarzinomen einschl. Exenterationsoperationen und Lappenplastiken.

Bei zusätzlichem Befall von Organen in der Umgebung des Genitales stehen die Kollegen der Bauchchirurgie, der Gefäßchirurgie sowie der Urologie als zusätzliche Operateure im Klinikum zur Verfügung.

▪ **Gynäkologie**

Neben allen konservativen Behandlungsmöglichkeiten werden Operationen bei gutartigen Indikationen angeboten:

- Plastische Mammaoperationen: Brustverkleinerungen, Brustvergrößerungen, operative Korrektur von Asymmetrien
- Inkontinenz- und Descensus-Operationen:
Bei Harninkontinenz und Senkungszuständen werden die üblichen Inkontinenz-Operationen (TVT, Burch) sowie die notwendigen plastischen Operationen im Bereich des Blasenbodens einschl. Scheidenfixation sowohl abdominal als auch vaginal durchgeführt.
- Mikroinvasive Chirurgie:
Neben den diagnostischen Eingriffen zur Abklärung des Tubenfaktors bei Kinderwunsch oder zur Abklärung unklarer Unterbauchbeschwerden werden nach Möglichkeit gutartige Adnextumoren sowie Myome des Uterus laparoskopisch operiert. Zusätzlich werden laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomien durchgeführt.
- Ambulante Operationen:
Abrasionen, Curettagen, Konisationen und diagnostische Laparoskopien können bei entsprechender Voraussetzung ambulant durchgeführt werden.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Allgemeine Kassen-Ambulanz und Privat-Ambulanz mit Schwerpunkten in der Brust(krebs)-Diagnostik und Therapieplanung, Stellungnahmen im Rahmen von gewünschten Zweitmeinungen
- Spezialambulanz für Mammadiagnostik und Therapieplanung im Rahmen des Brustzentrums
- Chemotherapieambulanz mit 6 Therapieplätzen
- Untersuchungen und Beratung bei Senkungszuständen, Harninkontinenz
Urodynamik-Messplatz
- Pränatal- und Risikoschwangerenambulanz, weiterführende Ultraschall-Diagnostiken, Amniozentesen



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.320
2	O60	Normale Entbindung	1.142
3	O01	Kaiserschnitt	488
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	346
5	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	229
6	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	216
7	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	191
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	174
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	131
10	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	106

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	1.225
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	786
3	C50	Krebs der Brustdrüse	325
4	O82	Kaiserschnitt	285
5	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	145
6	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	122
7	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	116
8	O02	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte	106
9	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	100
10	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	100

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	607
2	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutterschleimhaut	307
3	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	282
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	241
5	5-870	Teilweises (brusterhaltendes) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	207
6	5-871	Teilweises (brusterhaltendes) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	169
7	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	169
8	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	165
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	126
10	3-05d	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) der weiblichen Geschlechtsorgane	118



Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	83
2	1041	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	58



13 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Chefarzt Prof. Dr. Werner Heppt
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-2501

Fax: 0721 – 974-2509

E-Mail: Werner.Heppt@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der HNO-Klinik des Städtischen Klinikums Karlsruhe gGmbH wird das gesamte Spektrum der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde in Diagnostik sowie konservativer und operativer Therapie angeboten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Plastische Gesichtschirurgie
- Plastische Rekonstruktion (nach Tumorentfernung, Unfällen, Verbrennungen)
- Nasennebenhöhlenchirurgie
- Tränenwegschirurgie
- Schädelbasischirurgie
- Versorgung von unfallbedingten Gesichtswichteil- und Knochenverletzungen
- Behandlung von Tumorerkrankungen einschließlich Laseranwendung
- Hörverbessernde Operationen
- Einsetzen einer Hörsonde bei akuter Ertaubung beidseits
- Speicheldrüsenchirurgie
- Operationen bei Schnarchen und Schlafapnoe

Schwerpunkte in der Diagnostik und Abklärung sind:

- Allergische Erkrankungen
- Umweltmedizin
- Hör- und Gleichgewichtserkrankungen
- Ohrgeräuscheabklärung
- Schlaflaboruntersuchungen
- Sprechstunde für Tumorerkrankungen
- Sprechstunde für Nasennebenhöhlenerkrankungen
- Abteilung für Stimm- und Sprachstörungen einschließlich Abklärung kindlicher Hörstörungen
- Kosmetisch-ästhetische Beratung



Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Das Leistungsangebot umfasst insbesondere das gesamte Spektrum der plastischen Gesichtschirurgie mit Nasenkorrekturen, Nachoperationen nach Nasenplastiken, Lidplastiken, Fettabsaugung am Hals, Facelift (Gesichtsstraffung), Beseitigung von Hautfalten, Narbenkorrekturen und Ohrmuschelkorrekturen.
- Zum Gebiet der plastischen Gesichtschirurgie gehört ebenso die plastisch-rekonstruktive Chirurgie nach Entfernung von Gesichtshauttumoren (Basaliom, Hautkrebs, Melanom) einschließlich Behandlung von Metastasen (Tochtergeschwülsten).
- In der Tumorchirurgie werden sämtliche im HNO-Fachgebiet auftretende Tumoren behandelt einschließlich eventuell notwendiger plastischer Rekonstruktion der entstandenen Defekte. Wenn möglich wird hierbei auch der CO₂-Laser zum blutarmen Arbeiten hinzugezogen. Die Laserchirurgie findet des weiteren Anwendung bei Problemen der behinderten Nasenatmung, beim Schnarchen und bei der Mandeloperation von Kleinkindern.
- Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Sektion Nasennebenhöhlenchirurgie, Schädelbasischirurgie und Traumatologie dar. Hierin beinhaltet sind sämtliche Operationen der Nasennebenhöhlen, Operationen an der Schädelbasis sowie das komplette Spektrum der Unfallbehandlung bei Gesichtswichteilverletzungen sowie bei Brüchen des knöchernen Gesichtsschädels. Bei Bedarf findet eine interdisziplinäre Behandlung mit den betreffenden Fachabteilungen (Augenklinik, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie) statt.
- Für Patienten, die auf beiden Ohren akut ertaubt sind, besteht die Möglichkeit der Cochlea-implantation (Einsetzen einer Hörsonde in die Hörschnecke). Hörstörungen, die auf ein Problem der Gehörknöchelchenkette zurückzuführen sind, können durch eine Mittelohrchirurgie behoben werden.
- Abschließend umfasst das operative Spektrum die Behandlung von Speicheldrüsenerkrankungen, Schlucklähmungen, Tränenabflussstörungen sowie der Rhonchopathie (Schnarchen).
- Besondere Leistungsangebote in der diagnostischen Abklärung bzw. konservativen Therapie sind:
 - Eingehende Untersuchungen bei allergischen Erkrankungen und bei Fragen zur Umweltmedizin
 - Umfassende Abklärung und Beratung bei Hörstörungen/Tinnitus
 - Abklärung und Behandlungsangebote für Schwindelerkrankungen
 - Beratung zur Hörgeräteanpassung
- Spezialsprechstunden sind:
 - Schlaflaborsprechstunde (mit angeschlossenen akkreditiertem Schlaflabor)
 - Tumorsprechstunde
 - Sprechstunde für Nasennebenhöhlenerkrankungen
 - Ernährungsberatung
 - Beratung bei kosmetischen und ästhetischen Fragestellungen

Ergänzt wird das Angebot durch die im Hause angeschlossene Abteilung für Stimm- und Sprachstörungen einschließlich Abklärung kindlicher Hörstörungen.



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandelopoperation	483
2	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	408
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	244
4	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	241
5	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	232
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	169
7	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	87
8	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	55
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	55
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	46

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	601
2	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	348
3	G47	Schlafstörungen	244
4	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	236
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	84
6	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	72
7	R04	Blutung aus den Atemwegen	68
8	J36	Abszess des Bindegewebes in der oberen Mandelbucht (Peritonsillarabszess)	66
9	H81	Störungen des Gleichgewichtes	50
10	C44	Sonstiger Hautkrebs	44

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	1.385
2	1-612	Spiegelung der Nase	1.351
3	1-611	Spiegelung des Rachens	1.068
4	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	697
5	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	558
6	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	540
7	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	498
8	5-285	Rachenmandel-Entfernung	407
9	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	401
10	5-223	Operationen an der Stirnhöhle	291

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



14 Augenheilkunde

Chefarzt Prof. Dr. Albert Augustin
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-2001

Fax: 0721 - 974-2009

E-Mail: augenklinik@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Augenklinik des Städtischen Klinikums Karlsruhe ist eine Klinik der Maximalversorgung und verfügt über eine umfangreiche Ausstattung für die komplette Diagnostik und Therapie aller das Auge betreffenden Erkrankungen. Es besteht ein 24-stündiger Notfalldienst. Unter der Leitung von Prof. Dr. Albert J. Augustin arbeitet ein erfahrenes Team von Ärzten und spezialisierten nicht-ärztlichen Mitarbeitern im ambulanten und stationären Bereich im Dienste der Patienten. Dabei gilt es, die weltweit besten und modernsten Therapieverfahren den Patienten zur Verfügung zu stellen, sei es im operativen Bereich (z. B. im Bereich von Intraokularlinsen: torische, akkommodative Faltlinsen etc.) oder bei laserunterstützten Therapieformen, wie z. B. der photodynamischen Therapie bei der altersbedingten Makuladegeneration, der Laserkoagulation bei der diabetischen Retinopathie oder im Bereich der Hornhautchirurgie (refraktive Chirurgie). Ebenso gilt dies auch bei den konservativen Behandlungsformen aller Augenerkrankungen.

Die klinische Versorgung gliedert sich in drei Bereiche:

- Ambulanz
- Stationärer Bereich mit der Anbindung an die Operationssäle
- Kurzzeittherapiezentrum zur Durchführung ambulanter Operationen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Netzhaut-Chirurgie bildet neben der Katarakt-Chirurgie den Schwerpunkt des operativen Geschehens. Ebenso gehören die Glaukom-Chirurgie, Hornhautchirurgie, refraktive Chirurgie, Schieloperationen und Lidoperationen zum operativen Alltag.

Als akademisches Lehrkrankenhaus engagieren wir uns in der Forschung, um medizinisches Wissen zu Augenerkrankungen zu erweitern, bestehende Diagnostik- und Therapieverfahren zu verbessern und neue wissenschaftliche Horizonte der Ophthalmologie zu eröffnen. In der Klinik werden zahlreiche Untersuchungen und Studien durchgeführt, etwa mit der Frage nach den optimalen Therapieformen der unterschiedlichen Formen der AMD, den neuesten Entwicklungen im Bereich der Intraokularlinsen, moderner Glaukomtherapie, etc.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Lehre, sowohl im Rahmen des klinischen Studiums für Medizinstudenten als auch für niedergelassene Augenärzte und internationale Kollegen. So bietet die Augenklinik des Städtischen Klinikums regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für niedergelassene Augenärzte und Mediziner aller Fachrichtungen an und beherbergt regelmäßig Gastdozenten anderer Institutionen.



Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Um optimal auf die besonderen Bedürfnisse unserer Patienten eingehen zu können, haben wir Spezialsprechstunden eingerichtet, in denen Spezialisten für bestimmte Krankheitsfelder die Patienten nach Vereinbarung betreuen. Auf diese Weise sind wir in der Lage, uns besonders intensiv um diejenigen Patienten zu kümmern, deren Erkrankung zusätzliche Aufmerksamkeit und therapeutische Mittel erfordern.

Makulaerkrankungen	Montags und Mittwochs, 14.00-17.00 Uhr
Refraktive Chirurgie	Montags und Mittwochs nach Vereinbarung
Sehschule	Montags bis Freitags nach Vereinbarung
Kontaktlinsen	Montags bis Freitags nach Vereinbarung
Frühgeborenenretinopathie	Montags bis Freitags nach Vereinbarung
Elektrophysiologie	Montags bis Freitags nach Vereinbarung
Lasertherapie	Montags bis Freitags nach Vereinbarung
Lider- und Tränenwegserkrankungen	Montags bis Freitags nach Vereinbarung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Augenglaskörpers	803
2	C08	Entfernung der Augenlinse	708
3	C14	Sonstige Operationen am Auge	131
4	C64	Grüner Star (=Glaukom), grauer Star (=Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	107
5	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	84
6	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	68
7	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut des Auges	59
8	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	49
9	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	39
10	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	39

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H25	Altersstar	619
2	H35	Sonstige Erkrankung der Netzhaut	575
3	H40	Grüner Star	209
4	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	165
5	H26	Sonstige Starformen (Durchsichtigkeitsverlust der Augenlinse)	129
6	H33	Ablösung und Einriss der Netzhaut	106
7	H34	Gefäßverschluss der Netzhaut des Auges	94
8	H02	Sonstige Erkrankungen des Augenlides	39
9	H43	Erkrankungen des Glaskörpers des Auges	27
10	H47	Sonstige Erkrankungen des Sehnervs [II. Hirnnerv] und der Sehbahn	25



Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-158	Entfernung des Glaskörpers des Auges	913
2	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	808
3	5-155	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut des Auges	245
4	5-154	Andere Operationen zur Befestigung der Netzhaut	152
5	8-020	Spritzen in Organe und Gewebe zur Behandlung	79
6	5-152	Befestigung der Netzhaut durch eindellende Operationen	67
7	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper (Corpus ciliare)	44
8	5-133	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	41
9	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	40
10	5-139	Andere Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und Strahlenkörper des Auges	38

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1353	Staroperation mit Implantation einer Linse	769
2	1365	Licht- bzw. Laserbehandlung(en) der Netzhaut und/oder der Aderhaut, jede weitere Sitzung im Behandlungsfall an demselben Auge (Folgebehandlung)	147
3	1364	Licht- bzw. Laserbehandlung(en) der Netzhaut und/oder der Aderhaut	123
4	1348	Diszission der Linse oder Diszission oder Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel, ggf. mittels Laser-Verfahren, oder Nachstarentfernung mittels Saug-Spül-Verfahren, als selbständige Leistung	98
5	1283	Entfernung einer Geschwulst, von Fremdkörpern oder von Silikon- oder Silastikplomben aus der Augenhöhle	46



15 Neurologie

Chefarzt Prof. Dr. Dr. Karl-Ferdinand Druschky
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3601

Fax: 0721 - 974-3609

E-Mail: Neurologie@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der zentralen Notfallaufnahme erfolgt die Akutbehandlung von neurologischen Notfällen (2004 ca. 5000 Patienten). In der genannten Abteilung werden Patienten mit neurologischen Erkrankungen in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachdisziplinen des Hauses in 60 Planbetten versorgt. Dazu tragen die neurologische Intensivstation mit 6 Betten und bis zu 4 Beatmungsplätzen sowie die Stroke unit mit 6 Überwachungsbetten bei. Die therapeutischen Konzepte entsprechen den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie.

Angeboten wird ein breites Spektrum neurologischer Standarddiagnostik wie beispielsweise Elektroenzephalographie (2004 3761 Ableitungen), Video-EEG, evozierte Potentiale (SEP, VEP, AEP; 2004 3018), Magnetstimulation (2004 1305) Elektromyographie (2004 1309), Elektroneurographie (2004 2157) und Ultraschall bzw. farbkodierte Ultraschalluntersuchungen der hirnversorgenden und intrakraniellen Gefäße (2004 6643 Untersuchungen).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Diagnostik und die Therapie von Patienten mit Schlaganfällen stellen einen Versorgungsschwerpunkt der Fachabteilung dar. Die seit November 1999 bestehende Stroke unit mit 6 Überwachungsbetten wurde nach den Vorgaben des Sozialministeriums Baden-Württemberg als überregionale Schlaganfalleinheit konzipiert. 2004 wurden in der Stroke unit 769 Patienten mit einem Durchschnittsalter von 65 Jahren und einer Liegezeit von 2,5 Tagen behandelt. Bei 90 % dieser Patienten erfolgte die stationäre Aufnahme über die zentrale Notfallaufnahme des Städtischen Klinikums Karlsruhe, wo Schlaganfallpatienten primär neurologisch untersucht und versorgt und nach Durchführung einer Computertomographie des Schädels auf der Stroke unit weiter behandelt werden. Die Diagnostik und die Therapie (z. B. Ultraschalluntersuchungen der hirnversorgenden Gefäße, EKG, Überwachung von Blutdruck, Blutzucker und Temperatur, Lysetherapie) erfolgen nach standardisierten Konzepten. In einem kooperativen Modell werden nach der stationären Aufnahme die vorhandenen medizinischen Möglichkeiten fachübergreifend genutzt, wobei die Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für bildgebende Diagnostik (Computertomographie, Kernspintomographie, Angiographie, Coiling, Stents), der Medizinischen Klinik und insbesondere der Kardiologie, der Neurochirurgischen Klinik und der Abteilung für Gefäßchirurgie hervorzuheben ist. Neben geschultem Pflegepersonal stehen für die Therapie Krankengymnasten, Ergotherapeuten und Sprachtherapeuten zur Verfügung.

Lebensbedrohliche Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie Atemstörungen werden auf der neurologischen Intensivstation mit 6 Betten und bis zu 4 Beatmungsplätzen behandelt. Mehr als die Hälfte dieser Patienten weist schwere Schlaganfälle oder intrazerebrale Blutungen bzw. Subarachnoidalblutungen auf. Das weitere Spektrum umfasst aber auch virale oder eitrige Meningitiden und Enzephalitiden, Patienten mit Status epilepticus oder Anfallsserien, Alkoholdelirien, metabolische Syndrome und Erkrankungen des peripheren Nervensystems sowie der neuromuskulären Übertragung wie beispielsweise Guillain-Barré-Syndrome oder myasthene Krisen.



Weitere Behandlungsschwerpunkte sind

- entzündliche Erkrankungen des zentralen Nervensystems (z. B. Multiple Sklerose, Neuroborreliose, Meningitis/Enzephalitis)
- Muskelerkrankungen und Myasthenia gravis
- Neurodegenerative Erkrankungen wie z. B. Morbus Parkinson, amyotrophische Lateralsklerose, Normaldruckhydrozephalus und Demenzabklärung
- Hirntumoren
- Epilepsien
- Erkrankungen des Rückenmarks und der Spinalwurzeln (z. B. enger Spinalkanal, Wurzelschädigungen bei Bandscheibenvorfällen)
- Erkrankungen des peripheren Nervensystems (z. B. Polyneuropathien, Guillain-Barré-Syndrom, Engpasssyndrome wie Karpaltunnel- oder Sulcus-ulnaris-Syndrom)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Privatsprechstunde durch den Klinikdirektor
- Sprechstunde für neurologische Problempatienten nach entsprechender Zuweisung durch Neurologen oder Nervenärzte
- Botoxsprechstunde
- Konsiliartätigkeit in den Sankt Vincentiuskrankenhäusern Karlsruhe



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	783
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	298
3	B76	Anfälle	227
4	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	130
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	102
6	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	96
7	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	46
8	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	37
9	B77	Kopfschmerzen	34
10	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	30

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns	701
2	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	300
3	G40	Fallsucht (Epilepsie)	186
4	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	123
5	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	97
6	G62	Sonstige systemisch entzündlich und degenerative Erkrankung peripherer Nerven (Polyneuropathien)	53
7	G41	Serie epileptischer Anfälle	47
8	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	38
9	F45	Körperliche Beschwerden ohne Befund	29
10	G04	Entzündung von Hirngewebe (Enzephalitis), des Rückenmarks (Myelitis) und Entzündung des Gehirns u. Rückenmarks (Enzephalomyelitis)	21

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	330
2	1-611	Spiegelung des Rachens	316
3	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	167
4	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	139
5	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	78
6	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	61
7	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	38
8	1-502	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Muskeln und Weichteilen	35
9	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	34
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	29

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



16 Allgemeine Psychiatrie und psychiatrische Tagesklinik

Chefarzt Prof. Dr. Bernd Eikermann
Kaiserallee 10, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3701

Fax: 0721 - 974-3729

E-Mail: Bernd.Eikermann@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Psychiatrische Vollversorgung der Stadt Karlsruhe mit den Schwerpunkten: Psychotherapie, ambulante Komplexbehandlungen, Gerontopsychiatrie, Suchterkrankungen, allgemeinpsychiatrische Krankheitsbilder (affektive, schizophrene und organische Psychosen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, neurotische Belastungs- und somatoforme Störungen, Intelligenzminderung), psychotherapeutische Medizin mit psychosomatischen Erkrankungen (seit 12/04).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Suchterkrankungen, psychotherapeutische Medizin, Gerontopsychiatrie.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Spezielle Sprechstunde: Gedächtnissprechstunde (Frau Piffli-Boniolo)
- Zusammenarbeit mit AWO-Ambulanz (Dr. Kling) seit 11/04: Betreuung psychisch komorbider Drogenabhängiger
- Intensive Mitarbeit in verschiedenen Gremien zur Verbesserung der Vernetzung im Gemeindepsychiatrischen Verbund (Runder Tisch, Arbeitskreis Sozialpsychiatrische Versorgung, Karlsruher Verein, Suchthilfeverband Nordbaden, Arbeitskreis Sucht der Stadt Karlsruhe, Qualitätszirkel Alkoholabhängigkeit sowie der substituierenden niedergelassenen Ärzte, Beschwerdestelle für psychisch Kranke der Stadt Karlsruhe, Zusammenarbeit mit Sozialpsychiatrischem Dienst, Club Pinguin, Hagsfelder Werkstätten, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werkes sowie des Badischen Landesverbandes u. v. m.)
- Institutsambulanz für schwer chronisch psychisch Kranke (mit der Möglichkeit von Hausbesuchen)
- Notfall-Krisenambulanz
- Konsiliartätigkeit in allen somatischen Kliniken
- Gutachten für Gerichte
- Psychiatrische Konsiliartätigkeit in der JVA-Karlsruhe
- Spezielle Therapieangebote
 - EKT seit 2004
 - Lichttherapie
 - Schlafentzugsbehandlung
- Qualifizierte Entzugsbehandlung von Alkohol- und Drogenabhängigen



- Akupunktur auf Suchtstation
- Substitutionsbehandlung
- Depressions- und Angstbewältigungsgruppe
- Psychoedukation für Psychosekranken und Patienten mit Cannabismissbrauch und Psychose
- Ambulante Skillsgruppe für Pat. mit Borderlinestörung
- Ambulante Psychotherapie-Gruppe für Suchtkranke
- Angehörigengruppe für Suchtkranke
- Angehörigengruppe für Psychosekranken
- Ehrenamtliche „Laienhelferangebote“
 - Schach
 - Gymnastik mit Musik für Patienten und „Ehemalige“
 - Freies Singen
 - Bücherfrauen
 - Freitagsclub
- Zahlreiche Sport- und physiotherapeutische Zusatzangebote
 - Walking
 - Basketball/Federball
 - Qigong
 - Gymnastik für schwerstpsychisch Kranke der PIA
- Einbeziehung von Seelsorgern möglich
- Psychoseseminar
- Interne Qualitätssicherung
- Kooperation mit der Universität Freiburg z. B. Beteiligung am Studentenunterricht
- Wissenschaftliche Forschung, zahlreiche Publikationen, Vorträge und Teilnahme an internationalen Tagungen; zahlreiche auch gegenwärtig laufende Studien
- Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?
 - Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
 - Notfallambulanz
 - Ambulanz für Wahlleistungspatienten
- Apparative Ausstattung:
 - CT, MRT, PET
 - EEG
 - Schlaflabor
 - Zusätzlich gibt es Elektrokrampftherapie, Lichttherapie, Akupunktur
 - Wachtherapie



17 Kinder- und Jugendpsychiatrie und Tagesklinik

Chefärztin Dr. Martina Pitzer
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-3906

Fax: 0721 - 974-3909

E-Mail: Martina.Pitzer@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In 18 vollstationären und zwölf tagesklinischen Plätzen werden alle psychischen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters behandelt. Ausgenommen sind lediglich Drogenentwöhnungsbehandlungen. Das Angebot umfasst sowohl geplante Therapien als auch Notfallbehandlungen im Krisenfall.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte existieren derzeit nicht, die Klinik sieht ihre Hauptaufgabe in der kinder- und jugendpsychiatrische Vollversorgung der Region.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weiter existiert eine Institutsambulanz, deren Schwerpunkt die ambulante Betreuung besonders ausgeprägter Störungsbilder ist. Außerdem stellt die Klinik einen Notfall- und Konsildienst.



18 Klinik für Nuklearmedizin

Chefarzt Prof. Dr. Frank-Dieter Maul
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-4091

Fax: 0721 - 974-4099

E-Mail: nuklearmedizin@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

An der Klinik für Nuklearmedizin können alle auf dem Gebiet der Nuklearmedizin eingeführten Untersuchungs- und Behandlungsprozeduren durchgeführt werden. Die Klinik verfügt über einen Positronen-Emissions-Tomographen (Vollringscanner), der auch von den St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe gAG und dem Ev. Diakonissenkrankenhaus mitbenutzt wird. Die nuklearmedizinische Therapiestation ist mit einer modernen, besonders leistungsfähigen Abklinganlage ausgestattet, so dass für die Patienten keine Einschränkung beim Wasserverbrauch besteht. Zur Klinik für Nuklearmedizin gehört eine eigene Abteilung für Physik und Strahlenschutz, die auch Dienstleistungen im Rahmen der Strahlenschutzverordnung für Praxen und andere Kliniken übernimmt (Medizinphysikexperten).

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nuklearmedizinische Untersuchungen

- *Positronen-Emissions-Tomographie (PET)*
 - Onko-PET
 - In enger Kooperation mit der Onkologie, der Strahlentherapie und allen anderen onkologisch tätigen klinischen Fächern des Städt. Klinikums
 - Mitversorgung anderer Krankenhäuser und ambulanter Patienten
 - Durchführung von Bildfusionen mit CT- oder MRT-Daten (falls erforderlich)
 - Neuro-PET
 - In Kooperation mit Neurologie, Psychiatrie und Neurochirurgie
 - Fragestellungen: Früherkennung und Differentialdiagnostik dementieller Erkrankungen
 - Bildfusion von CT- oder MRT-Daten
 - Volumennormalisierung, Quantifizierung und Vergleich mit Normalkollektiv
- *Schilddrüsendiagnostik*
 - Schilddrüsenultraschall
 - Korrelation sonographischer und szintigraphischer Herdbefunde
 - Volumetrie
 - Farbdoppler-Sonographie
 - Ultraschallgezielte Feinnadelpunktion
 - Schilddrüsenfunktionsszintigraphie
 - Tc-99m
 - I-123
 - Pinhole-Szintigraphie zur Optimierung der Darstellung kleiner herdförmiger Veränderungen



- Radioiodtest einschließlich Szintigraphie mit I-131 zur Vorbereitung einer Radioiodbehandlung
- I-131-Ganzkörperszintigraphie im Rahmen der Tumornachsorge von Schilddrüsenkarzinomen
- *Skelettszintigraphie*
 - 1-, 2-, und 3-Phasen-Szintigraphie
 - Frühe (Phase 2) und späte Ganzkörperszintigraphie
 - Teilkörper- und Ganzkörper-SPECT mit Doppelkopf- oder Dreikopfkamera
 - Schwerpunkte: onkologische Fragestellungen (Metastasendiagnostik) rheumatologische Erkrankungen, Osteomyelitis
- *Sentinel lymph node Diagnostik (SLN)*
 - Szintigraphie, präoperative Lokalisationen und Markierung des SLN sowie Qualitätskontrolle der Messgeräte
 - In Zusammenarbeit mit der Hautklinik und der Frauenklinik
 - Melanome und Mammakarzinome
- *Myokardszintigraphie*
 - Mit Tc-99m markierbaren Perfusionsmarkern oder mit Tl-201 (Vitalitätsdiagnostik)
 - Kardio-PET mit FDG, falls erforderlich
 - Qualitative und quantitative Auswertung
 - Bulls-Eye-Technik mit quantitativer Erfassung der Tracerumverteilung
 - Regionale Wash-out Analyse (falls erforderlich)
- *Nierendiagnostik*
 - Nierenfunktionsszintigraphie mit MAG 3
 - Zur seitengetrenten Funktionsbeurteilung überwiegend bei urologischen Erkrankungen
 - Qualitative Beurteilung
 - Quantitative Beurteilung der seitengetrenten Clearanceleistung, der mittleren Transitzeit und des renalen Out-flow
 - Intervention mit Lasix (falls erforderlich)
 - Bestimmung der glomerulären Filtrationsrate mit Tc-99m - DTPA
- *Entzündungsdiagnostik*

In Abhängigkeit der Fragestellung:

 - Tc-99m markierte Antigranulozyten-AK (akute Entzündungen)
 - Ga-67 Ziträt (chronische Entzündungen)
 - FDG-PET (Schwerpunkt Wirbelsäule und Herdsuche bei unklarem Fieber)
- *Tumordiagnostik (ausgenommen PET)*

In Abhängigkeit der Fragestellung mit spezifischen radioaktiven Stoffen

 - In-111-Somatostatin-Rezeptorzintigraphie
 - I-123-MIBG-Szintigraphie
- *Neurologische Rezeptordiagnostik*
 - I-123-IBZM
 - I-123 FP-CIT (DaTScan ®)



Nuklearmedizinische Behandlungen

- *Stationär*
 - Radiojodtherapie gutartiger Schilddrüsenerkrankungen
 - Radiojodtherapie bösartiger Schilddrüsenerkrankungen und deren Metastasen
 - Umfangreiche Dosimetrie vor und während Therapie
- *Ambulant*
 - Systemische Radioimmuntherapie mit Y-90-Rituximab-Tiuxetan (Zevalin)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- *Schilddrüsensprechstunde*
 - Hyperthyreose Diagnostik und Behandlung
 - Indikationsstellung zur Radiojodtherapie
 - Problemfälle
 - Beratung
 - Behandlung und Nachsorge bösartiger Schilddrüsentumoren
- *Nuklearmedizinische Therapiesprechstunde*
 - Indikationsstellung, Beratung, Vorbereitung und ggf. Nachsorge
 - Radioimmuntherapie (Zevalin)
 - P-32-Therapie myeloproliferativer Erkrankungen
 - Palliative Schmerztherapie von Skelettmetastasen (z. B. Prostatacarcinom) mit Sm-153 EDTMP
 - Radiorezeptortherapien (in Zusammenarbeit mit z. B. Universitätsklinik Basel oder Zentralklinik Bad Berka, wo die Behandlungen mit dort speziell hergestellten Radiopharmaka durchgeführt werden)
- *Patientenberatung*
 - Zu Fragen nuklearmedizinischer Untersuchungen (z. B. PET)
- *Medizinphysikexperte (MPE)*

Die Medizinphysikexperten der Abteilung Physik und allgemeiner Strahlenschutz stehen anderen Kliniken und niedergelassenen Nuklearmedizinern im Rahmen der § 82 (4) Strahlenschutzverordnung zur Verfügung.
- *Interdisziplinäre Befundbesprechungen*

Die Nuklearmedizin nimmt außer an den üblichen Befundbesprechungen mit den einzelnen Kliniken an folgenden internen wöchentlichen Besprechungen regelmäßig teil, stellt Befunde nuklearmedizinischer Untersuchungen vor oder diskutiert geplante Behandlungen:

 - Tumorboard
 - Brustzentrum
 - Kardiologie (Besprechung der Myokardszintigramme)



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K42	Spezielle Strahlentherapie von Schilddrüsenkrankheiten durch die Verabreichung von radioaktiv markiertem Jod	467
2	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	27
3	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	5
4	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	4
5	K41	Strahlentherapie bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselkrankheiten	2
6	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	2
7	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen	2
8	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen (z. B. Blutwäsche; Blutgefäßuntersuchungen)	1
9	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	1

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E05	Überangebot von Schilddrüsenhormonen im Blut	411
2	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	43
3	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs	27
4	C73	Krebs der Schilddrüse	18
5	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	5
6	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	4
7	C77	Krebsrezidiv oder -absiedlung und nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten	2
8	D45	Krankheit mit verstärkter Bildung von roten Blutkörperchen (Polycythaemia vera)	1

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-530	Behandlung mit offenen radioaktiven Teilchen	481
2	3-703	Radioaktive Funktionsuntersuchung der Lunge (Szintigraphie)	2

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



19 Klinik für Strahlentherapie

Chefärztin Prof. Dr. Marie-Luise Sautter-Bihl
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 - 974-4001

Fax: 0721 - 974-4009

E-Mail: Marie-Luise.Sautter-Bihl@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Strahlentherapie werden fast ausschließlich (97 %) Patienten mit Krebserkrankungen behandelt. Die überwiegende Anzahl der Behandlungen erfolgt in kurativer Absicht; in ca. 30 % der Patienten hat die Bestrahlung zum Ziel, tumorbedingte Symptome zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern.

Die Strahlentherapie wird in ca. 75 % der Fälle ambulant durchgeführt. 25 % unserer Patienten werden stationär behandelt; hierfür stehen 29 Betten zur Verfügung. Station B 12 wurde neu eingerichtet, wobei besonderer Wert auf eine wohnliche Atmosphäre gelegt wurde. Jedes Bett verfügt über einen eigenen Fernseher mit Kopfhörer.

Zunehmend kommen multimodale Therapieformen, z. B. simultane Radio-Chemo-Therapie zum Einsatz.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

1. Externe Strahlentherapie

- Apparative Ausstattung:
 - 3 moderne Linearbeschleuniger, davon einer mit Zusatzausstattung für intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT)
 - 3D-Bestrahlungsplanungssystem, Planungsrechner zur virtuellen Simulation, Simulator mit CT-Aufsatz.

Es werden folgende Tumorentitäten behandelt: (Reihenfolge nach Häufigkeit)

- *Mammakarzinom*
 - Ca. 90 % adjuvante Bestrahlung nach brusterhaltender OP
 - Ca. 10 % adjuvante Bestrahlung nach Mastektomie
- *Prostatakarzinom*
 - Primäre kurative Strahlentherapie
 - Adjuvante Strahlentherapie nach radikaler Prostatektomie
 - Strahlentherapie bei Lokalrezidiv bzw. biochemischem (PSA-)-Rezidiv
- *Tumoren der HNO-Region und der Mundhöhle*
 - Primäre Strahlentherapie bzw. Strahlen-Chemotherapie
 - Postoperative Bestrahlung
 - Rezidivtherapie
- *Rektumkarzinom*
 - Neoadjuvante Radio-Chemotherapie
 - Postoperative adjuvante Chemotherapie
 - Rezidivtherapie



- *Hirntumoren*
 - Primäre Strahlentherapie
 - Postoperative Strahlentherapie
- *Erkrankungen des lymphatischen Systems*
 - Non-Hodgkin-Lymphome + Plasmozytom
 - Morbus Hodgkin
- *Hauttumoren*
 - Primäre und postoperative Strahlentherapie
- *Tumoren des Gastrointestinaltraktes (außer Rektum)*
 - Oesophagus- (und Cardia-) karzinom
 - Kombinierte Radio-Chemotherapie primär, postoperativ
 - Analkarzinom
 - Primär kombinierte Radio-Chemotherapie
 - Pankreaskarzinom
 - Neoadjuvante und adjuvante kombinierte Radio-Chemotherapie
- ***Gynäkologische Tumoren***
 - Zervixkarzinom
 - Radio-Chemotherapie
 - Corpuskarzinom
 - Vaginal- und Vulvakarzinom
- ***Urologische Tumoren (außer Prostata)***
 - Hodentumoren
 - Tumoren der Niere
 - Urothelkarzinome
- ***Sarkome***
- ***Sonstige bösartige Erkrankungen***
- *Gutartige Erkrankungen*
 - Schmerzhafte degenerative Erkrankungen des Skelettsystems
 - Endokrine Orbitopathie
 - Dupuytren'sche Kontrakturen
 - Induratio penis plastica
 - Keloidbestrahlung
 - Ossifikationenprophylaxe
 - sonstige
- *Palliative Strahlentherapie*
 - Knochenmetastasen
 - Hirnmetastasen
 - Mediastinale Metastasen bei Obstruktionen
 - Lymphknotenmetastasen
 - Hautmetastasen
 - Sonstige

2. **Brachytherapie (Afterloadingtherapie)**

- *Gynäkologische Tumoren*
 - Corpuskarzinom
 - Intravaginale postoperative Brachytherapie
 - Primäre intracavitäre Therapie
 - Zervixkarzinom



- Intracavitäre Brachytherapie (in Kombination mit externer Radiotherapie) bei primärer Bestrahlung
- Vaginalkarzinom
- *Ösophaguskarzinom*
 - Intraluminale Brachytherapie (in Kombination mit externer Radiotherapie) oder als alleinige Maßnahme bei Progression oder Rezidiv
- *Bronchialkarzinom*
 - Intraluminale Brachytherapie (z. T. nach vorausgegangener Laserbehandlung zur Wiedereröffnung der Luftwege)
- *HNO-Spickungen*
- *Sonstige*

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- *Ambulanz*
 - Vorstellung, Beratung der Patienten auf Überweisung Niedergelassener und aller anderen Krankenhäuser
 - Indikationsstellung zur Strahlentherapie
 - Strahlentherapeutische Nachsorge
- Die Klinik für Strahlentherapie ist Teil des zertifizierten Brustzentrums Karlsruhe-Pforzheim. In diesem Rahmen finden einmal wöchentlich Fallbesprechungen im Tumorboard (Gynäkologen, Radioonkologen, Pathologen, Radiologen, Nuklearmediziner, internistische Onkologen) statt.
Die Chefärztin ist Mitglied der Experten- und Leitlinienkommission „Mammakarzinom“ der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO).
- Einmal pro Woche allgemeine Fallbesprechungen im interdisziplinären Tumorboard, bestehend aus internistischen Onkologen, Chirurgen, Strahlentherapeuten, Radiologen, Pathologen sowie allen Disziplinen, die aus ihren Fachgebieten Patienten vorstellen.
- Einmal pro Woche radioonkologische HNO-ärztliche Tumorsprechstunde.
- Alle zwei Wochen radioonkologisch-neurochirurgische Sprechstunde.
- Einmal pro Monat interdisziplinäre Tumorkonferenz im Klinikum Karlsbad-Langensteinbach
- Physik und Technik
 - 2 Diplomphysiker, 2 Medizinphysikexperten, 2 Techniker, eigene Werkstatt

Links im Internet

- Strahlen für das Leben (M.L. Sautter-Bihl, M. Bamberg)
Eine Broschüre für Strahlentherapie-Patienten, deren Angehörige und alle Interessierten
<<http://klinikum-karlsruhe.de/index.php?id=396>>
- Wissenschaftliche Arbeiten: Entrez PubMed
<<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?DB=pubmed>>
- 11. DEGRO-Kongress in Karlsruhe
<<http://degro.org>>



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	157
2	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	59
3	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	55
4	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	50
5	R40	Strahlentherapie bei Blutkrebserkrankungen und soliden Krebserkrankungen	37
6	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	24
7	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	14
8	B02	Eröffnung des Schädels	12
9	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	9
10	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	7

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C20	Mastdarmkrebs	132
2	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	116
3	C15	Speiseröhrenkrebs	38
4	C77	Krebsrezidiv oder -absiedlung und nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten	23
5	C71	Krebs des Gehirns	18
6	C53	Krebs des Gebärmutterhalses	18
7	C10	Krebs im Mundbereich des Rachens	17
8	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	16
9	C13	Krebs im unteren Bereich des Rachens	13
10	C04	Mundbodenkrebs	10

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	3.805
2	8-527	Herstellung und Anpassung von Befestigungs- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	343
3	8-528	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe)	327
4	8-529	Bestrahlungsplanung für Bestrahlung durch die Haut und Brachytherapie (Strahlenquelle direkt am Tumorgewebe)	300
5	8-542	Nicht aufwändige Chemotherapie	202
6	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	37
7	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	35
8	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	30
9	8-543	Mittelgradig aufwändige und intensive Blockchemotherapie	18
10	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	14

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



20 Dermatologie

Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang Gehring
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-2601

Fax: 0721 – 974-2609

E-Mail: Wolfgang.Gehring@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostik und Behandlung:
 - der Hauterkrankungen und Tumoren der Haut (konservativ und operativ),
 - der allergischen Erkrankungen,
 - der Erkrankungen der Beinvenen und ihrer Folgen
- Stationäre und tagesstationäre Therapie (43 Betten), „Kurzlieger“-Station (18 Betten)
- Vor- und nachstationäre Behandlung
- Ambulante Sprechstunde (GKV und PKV)
- Ambulantes Operieren gemäß § 115b SGB V

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung der Schuppenflechte und der Neurodermitis
- Bestrahlungstherapien mit verschiedenen UV-Lichtquellen (auch in Kombination mit vorangehenden Salzbadern)
- Schnellschnittkontrollierte Entfernung von Basaliomen
- Entfernung der „Vorposten-Lymphknoten“ im Rahmen von Melanomoperationen
- Ultraschalluntersuchungen der Lymphknoten im Rahmen der Melanomnachsorge
- Duplexsonographische Untersuchungen der Beinvenen bei Krampfaderleiden
- Durchführung der meisten venenchirurgischen Eingriffe
- Durchführung sämtlicher allergologischer Testverfahren am Patienten
- Diagnostik bei Insektengiftallergien und stationäre Einleitung von Hyposensibilisierungsbehandlungen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Laserbehandlungen (Tumoren, Tumorstufen, Pigmentflecken, Gefäßveränderungen)
- „Photodynamische Therapie“ (Behandlung von Krebsvorstufen mit Licht)
- Kosmetische Aknebehandlung
- Diagnostik und Therapie der Einschränkungen der männlichen Fortpflanzungsfähigkeit



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J68	Krankheiten der Haut, ein Belegungstag	1.490
2	J66	Mäßig schwere Hautkrankheit (z. B. Gürtelrose, Ekzem)	354
3	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	316
4	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	160
5	J61	Schwere Krankheiten der Haut (z. B. Pemphigoid, Schuppenflechte)	152
6	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d. h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)	95
7	J10	Operationen an Haut, Unterhaut oder weiblicher Brust außer bei Krebserkrankung	93
8	X61	Allergische Reaktionen	80
9	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	73
10	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	63

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L40	Schuppenflechte	919
2	L30	Sonstige Entzündung der Haut	348
3	C44	Sonstiger Hautkrebs	319
4	L20	Neurodermitis (Atopisches [endogenes] Ekzem)	164
5	C43	Hautkrebs (Melanom)	141
6	I83	Krampfader der unteren Gliedmaßen	90
7	T78	Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht eingeordnet	82
8	L41	Erkrankung der Haut, ähnlich der Schuppenflechte (Parapsoriasis)	76
9	L94	Sonstige lokalisierte Krankheiten des Bindegewebes	75
10	L28	Hauterkrankungen (Lichen simplex chronicus) und stark juckende uneinheitliche Hauterkrankungen (Prurigo)	66

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-895	Vollständiges und ausgedehntes Ausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	537
2	5-915	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	113
3	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	84
4	8-542	Nicht aufwändige Chemotherapie	74
5	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	59
6	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	53
7	5-902	Freie Hautverpflanzung, Empfängerstelle	47
8	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	44
9	5-181	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres	22
10	8-857	Bauchfelldialyse (Nierenersatzverfahren)	16



Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2106	Ausschneidung einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	481
2	2105	Ausschneidung von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	36
3	2151	Verschiebeplastik zur Deckung eines Hautdefektes	25
4	2164	Regionäre Lappenplastik zur rekonstruktiven Deckung von Hautdefekten im Gesichtsbereich	21
5	2860	Exstirpation oder subfasziale Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen, als selbständige Leistung, je Sitzung	20



21 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, und Kiefer- und Gesichtschirurgie

Chefarzt Priv. Doz. Dr. Dr. (H) Anton Dunsche
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721/974-4201

Fax: 0721/974-4209

E-Mail: Anton.Dunsche@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung mit mund-, kiefer-, gesichtschirurgischer und zahnärztlicher Ambulanz

Die Klinik leistet die Vorsorge, Diagnostik und Behandlung aller Erkrankungen der Zähne, des Zahnhalteapparates, der Mundhöhle, der Kiefer und des Gesichtes. Das Spektrum reicht von der ambulanten zahnärztlichen Versorgung bis hin zum mikrochirurgischen Gewebetransfer zur Rehabilitation von Patienten mit Tumoren in Mund, Kiefer und Gesicht. Der Klinikdirektor besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie, zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie für die Zusatzbezeichnung plastische Operationen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

- *Zahnärztliche Ambulanz*

In der zahnärztlichen Ambulanz werden die gesamte dentoalveoläre Chirurgie sowie konservierende und prothetische Maßnahmen - bei Kindern, Angstpatienten und Schwerbehinderten in Intubationsnarkose - angeboten. Hierzu werden an zwei Tagen in der Woche ambulante Narkosen durchgeführt. Als Tätigkeitsschwerpunkte sind in der zahnärztlichen Ambulanz die Kinderzahnheilkunde und Parodontologie ausgewiesen. Die häufigsten ambulanten chirurgischen Eingriffe sind Zahnentfernungen, Osteotomien verlagerter Zähne, Zystenoperationen und Wurzelspitzenresektionen. Die zahnärztliche Behandlung von Risikopatienten erfordert zunehmend mehr Kapazitäten.

- *Zahnärztliche Implantologie, präimplantologische und präprothetische Chirurgie*

Die zahnärztliche Implantologie stellt den Schwerpunkt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im ambulanten Bereich dar. Im Jahr werden ca. 800 - 1.000 dentale Implantate gesetzt, in 80 % der Fälle mit zusätzlichen augmentativen Verfahren oder präimplantologischen bzw. präprothetischen Maßnahmen. Eine herausragende Leistung der Klinik besteht darin, Distraktionsverfahren zur Augmentation des Alveolarfortsatzes selbst entwickelt und perfektioniert zu haben. Der „Karlsruher Pin-Distraktor“ findet weltweit Anwendung und hat eine sehr große Akzeptanz in Fachkreisen.

Zur Weiterbildung in der Implantologie, besonders aber auf dem Gebiet der augmentativen Verfahren finden nicht nur nationale Operationskurse, sondern auch internationale Fort- und Weiterbildungen sowie internationale Symposien mehrmals im Jahr statt. Ein weiteres Verfahren, entwickelt und etabliert in der Karlsruher Klinik, ist der totale Oberkieferaufbau mit einem Gemisch aus partikuliertem Knochen und Knochenersatzmaterial im Titanmesh.

- *Mundschleimhauterkrankungen*

Präkanzerosen in Form von Leukoplakien oder Erythroplakien werden bei Persistenz nach Ausschaltung ursächlicher Faktoren meist mit dem CO₂-Laser exzidiert. Der orale Lichen planus wird meist konservativ therapiert oder nur beobachtet. Karzinome treten in seinem weiteren Verlauf bei 1,5 % der Patienten auf. Konsiliarisch werden auf Überweisung niedergelassener Zahnärzte Schleimhautveränderungen beurteilt und Therapieempfehlungen ausgesprochen.



- *Lippen- Kiefer- Gaumenspalten und kraniofaziale Fehlbildung.*
 Die interdisziplinäre Sprechstunde wird unter Mitarbeit der Klinik für Kinder und Jugendmedizin, der Abteilung für Pädaudiologie und Phoniatrie, niedergelassener Kieferorthopäden, Karlsruher Logopäden sowie der Klinik für Anästhesiologie durchgeführt. Während in Europa in 216 „Spaltzentren“ 196 verschiedene Behandlungskonzepte angewandt werden, ist das so genannte Karlsruher Konzept in 13 weiteren deutschen Spaltzentren akzeptiert und findet breite Anwendung. Es ist entsprechend der internationalen Literatur das Behandlungskonzept mit der höchsten Evidenz. Die operative Versorgung der Kleinkinder findet im neuen Zentrum für Kinder und Frauen statt.
 Alle Techniken der plastischen rekonstruktiven Chirurgie sowie der dentoalveolären Chirurgie und der Implantologie, aber auch der kraniofazialen Chirurgie finden Anwendung in der Behandlung von kraniofazialen Fehlbildungen. Das gilt auch für die interdisziplinär angegangenen Hämangiome und vaskulären Fehlbildungen, die in einer gemeinsamen Sprechstunde mit der Klinik für Kinderchirurgie, Kinderheilkunde und Dermatologie abgehalten wird. Bei der Behandlung kommen verschiedene Lasersysteme, die Kryotherapie, chirurgische Verfahren, die interventionelle Radiologie sowie systemisch Medikamente zur Anwendung.
- *Angeborene und erworbene Kieferfehlstellungen sowie Fehlbisse.*
 Die gemeinhin als Dysgnathiechirurgie bezeichnete operative Behandlung von angeborenen und erworbenen Kieferfehlstellungen und Fehlbissen wird in enger Kooperation mit den niedergelassenen Kieferorthopäden im Großraum Karlsruhe durchgeführt. Hierzu wurde ein Patientenpfad erarbeitet. Die Operationen werden in der Regel nach kieferorthopädischer Vorbehandlung vorgenommen. Das Operationsergebnis wird mit Miniplattenosteosynthese gesichert, sodass eine langwierige Ruhigstellung der Kiefer gegeneinander entfällt. Danach erfolgt die kieferorthopädische Feineinstellung der Okklusion (Zusammenbiss). Gängigste Operationsverfahren sind hierbei Verlagerung des Mittelgesichtes nach Osteotomie in der Le Fort-I-, -II- oder -III-Ebene, vorwiegend aber des Oberkiefers (so genannte Le Fort-I-Osteotomie auch als mehrgeteilte Oberkieferosteotomie), sagittale Unterkieferspaltung und Unterkieferverschiebung sowie die chirurgisch unterstützte Gaumennahterweiterung. Diese wird bei transversal verengtem Oberkiefer (Schmalkiefer) durchgeführt. Bei großen Distanzen oder hoher Rezidivneigung werden die Skelettverlagerungen nicht in einem Schritt, sondern als Kallusdistraktion (Methode Illsarov) vorgenommen. Hierbei wird im Mittelgesicht (Le Fort-I-, -II- oder -III-Ebene) vorwiegend mit einem externen Distraktor (Halo-frame) gearbeitet. Im Unterkiefer werden die Distraktoren als Ramus- oder als Korpusdistraktoren von intraoral eingebracht.
- *Ästhetische Gesichtschirurgie*
 Sowohl konservative und minimalinvasive als auch größere chirurgische Verfahren werden zur Behandlung der erschlafften Gesichtshaut und mimischer Falten angewendet. Neben der Kosmetologie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie findet die Behandlung mimischer Gesichtsfalten mit Botulinumtoxin sowie die Behandlung der durch Alterung entstandenen Hautfalten mit sogenannten Fillerstoffen (z. B. Hyaluronsäure und Polymilchsäure), aber auch Eigenfetttransplantation statt. Zur Regeneration wird neben Peeling und Dermabrasion vor allem die Laserabtragung der oberflächlichen Hautschichten durchgeführt (CO₂-Laser-Skin resurfacing). Häufig sind diese Verfahren kombiniert mit Lidplastiken, Stirnlift, Facelift, Halslift und Fettabsaugung sowie Muskelplastiken bei Doppel- oder Hängelkin. Daneben werden Ohranlegeplastiken und Haartransplantationen durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt außerdem in der Profilplastik, bei der sowohl die Lage des Kinns als auch die der Nase korrigiert werden. Ergänzend werden Therapieverfahren aus der ästhetischen Zahnheilkunde mit Ausnahme kieferorthopädischer Stellungskorrekturen angeboten.
- *Behandlung bösartiger Tumoren*
 Die Zahl der bösartigen Tumoren nimmt erheblich zu. Gesichtstumoren werden vorwiegend in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Dermatologen oder der Klinik für Dermatologie behandelt. Hier sind vor allem Resektionen von Knochen- und Knorpelstrukturen sowie Rekonstruktion-



nen bei größeren Defekten gefragt. Sentinel-node-Biopsien werden bei Melanomen und dem Unterlippenkarzinom in Zusammenarbeit mit der Klinik für Nuklearmedizin vorgenommen. Die Behandlung der Mundhöhlentumoren wird leitlinienkonform in einem Stufenkonzept durchgeführt. Kleine Tumoren der beweglichen Schleimhaut werden mit dem CO₂-Laser reseziert und abhängig vom Lymphknotenstatus wird in einer zweiten Sitzung die Neck dissection vorgenommen. Mittlere Tumoren oder Tumoren mit Kieferinfiltration werden entweder lokal gedeckt oder mit Nahlappenplastiken versorgt (Zungenlappen, Nasolabiallappen, Temporalislappen oder muskulokutaner Sternocleido-mastoideuslappen).

Größere Defekte werden primär mit Fernlappenplastiken, die gestielt sein können (muskulokutane Pectoralislappen oder Latissimus dorsi-Lappen) oder mikrochirurgisch reanastomosiert werden (Radialislappen, Latissimus dorsi-Lappen, Rectus abdominis-Lappen), versorgt. Der knöchernen Unterkieferersatz wird meist sekundär durchgeführt (freie Beckenkammtransplantation sowie gestielte Beckenkamm-, Fibula- oder Scapulatransplantation mit mikrochirurgischer Anastomosierung).

Zur knöchernen Rekonstruktion wird gelegentlich auch die Tabula externa des Schädels als Spenderregion verwandt. Sie steht jedoch eher bei Rekonstruktion der äußeren Gesichtsform sowie zur Augmentation im Gesicht als Spenderregion zur Wahl.

Die Tumorbehandlung beinhaltet bei 60 % der Patienten eine postoperative Bestrahlung durch die Klinik für Strahlentherapie. Gelegentlich werden auch Brachytherapien zur Applikation hoher Strahlendosen am Tumorort mit Reduktion der Schädigung benachbarter Strukturen angewandt.

- *Septische Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie*

Fortgeschrittene Entzündungen sowie gefährliche Abszesse mit der Tendenz zur Ausbreitung zum Auge, zum Hirn via Vena angularis und hinter den Oberkiefer sowie dem Pharynx entlang zum Mediastinum werden stationär behandelt und meist von außen inzidiert. Die Kieferhöhlenschirurgie ist mit wenigen Ausnahmen eine ambulante Chirurgie geworden. Submandibuläre Speicheldrüsen werden häufig wegen Entzündungen oder Steinen, Ohrspeicheldrüsen meist wegen Tumoren entfernt.

- *Traumatologie*

Die gesamte Traumatologie des Fachs, angefangen vom abgeschlagenen und ausgeschlagenen Zahn bis hin zum komplexen Polytrauma mit Gesichtsverletzungen und Schädelbasisfrakturen wird abgedeckt. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Akutversorgung der Weichgewebsverletzungen, da nur so ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden kann. Nach Möglichkeit wird vor Ort eine suffiziente Rekonstruktion der Weichgewebe, wenn möglich jedoch ohne rekonstruktiv plastische Verfahren bei der Primärversorgung, vorgenommen.

Zur Behandlung von Verletzungsspätfolgen sind häufig Verfahren aus dem gesamten Spektrum der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie notwendig. Hierzu zählen die Dysgnathiechirurgie bei Fehlbissen, die plastische rekonstruktive Gesichtschirurgie bei Defekten, insbesondere bei knöchernen Defekten in Ober- und Unterkiefer sowie die ästhetische Gesichtschirurgie in Form von Narbenkorrekturen.

- *Nervchirurgie*

Neben Dekompressionen bei traumatisch bedingten Nervschäden werden vorwiegend iatrogene Verletzungen peripherer Trigeminusäste behandelt. Die mikrochirurgische Rekonstruktion des N. alveolaris inferior hat eine bessere Prognose als die des N. lingualis, die Frühintervention eine bessere als die Operation nach einem Intervall und die direkte Anastomose eine bessere als die Interposition eines N. suralis-Transplantats. N. facialis-Rekonstruktion werden sofort nach Verletzung oder Resektion mit Mikronervchirurgie (Transplantate oder Anastomosen), im Spätstadium mittels Zügelungsplastiken als so genannte starre Plastiken vorgenommen.



Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D02	Große Operationen an Kopf oder Hals	152
2	D04	Operationen am Kiefer	117
3	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	103
4	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	86
5	D67	Krankheiten der Zähne oder der Mundhöhle, jedoch ohne Entfernung oder Wiederherstellung von Zähnen	86
6	D16	Entfernung von Füll- oder Haltematerial an Kiefer oder Gesicht	60
7	T61	Infektion nach Operation oder Unfall	40
8	B09	Sonstige Operationen am Schädel (z. B. bei Blutungen im Schädelinneren oder Schädelbrüchen)	32
9	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	31
10	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	30

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	260
2	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	139
3	K12	Entzündung der Mundschleimhaut und verwandte Krankheiten	113
4	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	66
5	K10	Sonstige Krankheiten der Kiefer	63
6	C04	Mundbodenkrebs	54
7	C44	Sonstiger Hautkrebs	44
8	K07	Fehlbildung der Zähne und den Gesichtsschädel betreffend [einschließlich fehlerhafter Biss]	44
9	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	28
10	D68	Sonstige Blutgerinnungsstörung	27

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-230	Instrumentelle Entfernung eines Zahnes	201
2	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	99
3	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)	89
4	5-770	Einschneiden (Osteotomie), lokales Herausschneiden und Gewebezerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	82
5	5-279	Andere Operationen am Mund	78
6	1-611	Spiegelung des Rachens	65
7	5-764	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches des Unterkieferbogens und des Zahnbettfortsatz des Unterkiefers (Processus alveolaris mandibulae)	58
8	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	54
9	5-766	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Augenhöhle	52
10	5-403	Radikale Ausräumung von Lymphknoten der Halsregion [Neck dissection]	4

Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2004 liegen für diese Klinik keine ambulanten Operationen vor.



22 Sonstige Fachabteilungen

22.1 Anästhesie

Institutsdirektor Prof. Dr. Dieter Daub
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-1601

Fax: 0721 – 974-1609

E-Mail: Dieter.Daub@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Das Institut für Anästhesiologie ist zuständig für die Versorgung aller zu operierenden Patienten des Klinikums Karlsruhe. Diese umfassen alle Altersklassen vom extremen Frühgeborenen bis zum geriatrischen Patienten. Darüber hinaus werden alle Patienten betreut, die zu diagnostischen oder interventionellen Eingriffen eine Narkose benötigen. Dies umfasst zusätzlich die Bereiche Radiologie bis Kardiologie. Der Anteil an Regionalanästhesien beträgt circa 30 %.

Die Anästhesieleistungen werden jährlich in die landesweite Anästhesiequalitätssicherung eingebracht und mit den anderen teilnehmenden Krankenhäusern in Baden-Württemberg verglichen.

Der Chefarzt ist zur vollen Facharzt-Weiterbildung berechtigt; darüber hinaus zur Weiterbildung in der Notfallmedizin, speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin und der speziellen Schmerztherapie.

Das Institut erbringt circa 25.000 Narkosen im Jahr mit 56 ärztlichen Mitarbeitern auf 49 Planstellen; es gibt 18 Weiterbildungsassistenten, alle anderen Mitarbeiter sind Fachärzte zum Teil mit Zusatzbezeichnungen.

Die Fachpflege umfasst 57 Mitarbeiter mit einem Anteil an Fachschwestern und -pflegern von 52 %.

Weiter werden alle Patienten, die einer intensivmedizinischen Behandlung in operativen Fachbereichen bedürfen, auf der interdisziplinären Intensivstation unter anästhesiologischer Leitung betreut. Im Jahr 2004 waren dies 1743 Patienten. Alle gängigen intensivmedizinischen Verfahren (bis auf ECMO) werden regelmäßig durchgeführt, insbesondere eine differenzierte Beatmungstherapie (in 2004 bei 1302 Patienten), Nierenersatzverfahren, bettseitige Tracheotomien (84). Intensivmedizinische Konsile, vor allem zu Fragen der differenzierten Beatmungstherapie, werden auf den konservativen Intensivstationen durchgeführt. Der Reanimationsdienst für alle operativen Fachabteilungen wird mit einem Team aus Anästhesist und Pflegekraft von der Intensivstation aus geleistet. (61mal in 2004).

Eine Versorgung aller beatmungspflichtigen Patienten, die über die Zentrale Notaufnahme aufgenommen werden, ist Aufgabe des Institutes; hier handelt es sich meist um polytraumatisierte Patienten oder Patienten mit zerebralen Notfällen.

Der der Klinik angeschlossene Notarztwagen steht unter anästhesiologischer Leitung. Der Standort nimmt seit 2004 an der landesweiten Qualitätssicherung zur Notfallmedizin teil.

Das Institut verfügt über eine Schmerzambulanz. Hier werden im Jahr circa 900 ambulante und stationäre Schmerzpatienten mit verschiedenen Methoden betreut. Ein Schwerpunkt liegt in der Versorgung von Patienten mit chronischen Rückenschmerzen und Kopfschmerzsyndromen. Im Jahr 2004 begannen die Planungen für Integrierte Versorgungsmodelle in diesem Gebiet. Die Bewerbung und Vorbereitung zur Ernennung zum Regionalen Schmerzzentrum Oberrhein begannen 2004 und wurde 2005 mit der Ernennung zum Regionalen Schmerzzentrum abgeschlossen.

Seit Jahren fester Bestandteil der Ambulanz ist die psychologische Schmerztherapie mit psychoedukativer und verhaltenstherapeutischer Gruppenarbeit und Einzelbetreuung von Patienten mit chronischen Schmerzen.



Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Schmerzambulanz besteht in der Betreuung stationärer postoperativer Patienten mit Operationsschmerzen. Dieser Dienst steht allen Kliniken zur Verfügung und wird im Wesentlichen von der Chirurgie, Neurochirurgie und der Urologie genutzt (1770 Patienten erhielten eine Schmerzpumpe oder einen Schmerzkatheter). Ein weiterer Schwerpunkt stellt der Kinderklinische Akutschmerzdienst mit Schmerzpumpen für postoperative oder posttraumatische Schmerzen dar.

Vom Institut wird angeboten eine regelmäßige Schulung in Reanimations- und Notfallmaßnahmen für Pflege und Ärzteschaft aller Bereiche. Ebenso werden Studenten in Famulaturen und im Praktischen Jahr ausgebildet.



22.2 Apotheke

Apothekendirektor Dr. Martin Schmidt
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-1651

Fax: 0721 – 974-1659

E-Mail: Martin.Schmidt@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

1. Versorgungsauftrag

Die Apotheke des Städtischen Klinikums Karlsruhe beliefert im Rahmen ihres Versorgungsauftrags die Einrichtungen des Städtischen Klinikums mit Arzneimitteln, Infusionslösungen, Röntgenkontrastmitteln, industriegefertigten Blutpräparaten sowie anderen Produkten des medizinischen Bedarfs. Zum Versorgungsauftrag gehören

- alle Patienten, die zu einer vollstationären, teilstationären, vor- oder nachstationären Behandlung im Städtischen Klinikum Karlsruhe sind,
- alle Patienten, die im Städtischen Klinikum Karlsruhe ambulant operiert werden,
- alle Patienten, die in einer Instituts- bzw. Ermächtigungsambulanz des Städtischen Klinikums Karlsruhe behandelt werden.

2. Logistik

Die Beschaffung, Lagerung und Ausgabe von Arzneimitteln an die Einrichtungen des Klinikums gehören traditionell zu den Hauptaufgaben der Apotheke. Die Belieferung findet dreimal wöchentlich statt. Die Kinder- und Frauenklinik sowie die Psychiatrische Klinik werden zweimal pro Woche beliefert. Als Materialwirtschaftssystem ist seit 1997 SAP R/3 MM im Einsatz.

- **Bestellwesen von den Stationen in die Apotheke**
Die Stationen bestellen auf einem von der Apotheke editierten Bestellschein ihren Bedarf, die mit Arztunterschrift und Stempel versehenen Bestellscheine werden vom Materialtransporter am Belieferungstag morgens in die Apotheke gebracht.
Zurzeit befindet sich ein neues Online-Bestellwesen im Ausrollvorgang. Die Arzneimittel werden hierbei auf der Station per Scanner oder manuell in den Stations-PC eingegeben und per elektronischer Arztfreigabe online an die Apotheke verschickt. Das Verfahren wird in ca. einem Jahr im Hause komplett etabliert sein.
- **Kommissionierung und Ausgabe in der Apotheke**
In der Apotheke werden die Bestellscheine gesichtet, geordnet und manuell kommissioniert. Die Datenerfassung bei der Ausgabe erfolgt durch Einscannen der barcodierten PZN-Nummern auf den Arzneimittelpackungen (bei Online-Bestellwesen mit Endverprobung). Die Arzneimittel werden in Aluminiumkisten verpackt, verschlossen und durch den Transportdienst auf die Stationen gebracht.
- **Beschaffung von Arzneimitteln durch die Apotheke**
Die Arzneimittel werden aus dem SAP-System heraus oder manuell meldebestandsgesteuert per Fax bei den Lieferanten bestellt. Lieferzeit ca. 1 – 2 Tage. Dringende Bestellungen werden gesondert ausgeführt



- **Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Logistik:**
 - Ausgabe von Betäubungsmitteln
 - Dokumentation von Blutprodukten nach §14 Transfusionsgesetz
 - Bearbeitung von Sonderanforderungen
 - Bearbeitung von Arzneimittelrückgaben
 - Ambulante Abrechnung mit den Krankenkassen
 - Preisverhandlungen mit der Industrie
 - Teilnahme an Ausschreibungen und Vergaben im Rahmen der Mitgliedschaft in der Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser im Deutschen Städtetag
 - Stationsbegehungen nach § 14 Abs. 4 ApoG

3. Klinische Pharmazie

- **Eigenherstellung von Arzneimitteln**

- **Zentrale Zytostatikaherstellung**

Alle parenteralen Zubereitungen von Zytostatika, die im Städtischen Klinikum Karlsruhe appliziert werden, werden patientenindividuell zentral in der Apotheke hergestellt. Die Verordnungen werden über ein Anforderungsformular in der Apotheke bestellt. Hier findet eine Plausibilitätsprüfung durch den Abgleich mit hinterlegten Schemata statt. Aus den angegebenen Dosierungen und der Dosisanpassung bei eventuellen Organfunktionsstörungen werden die patientenspezifischen Dosen ausgerechnet und nach diesen Vorgaben die Zubereitungen in einem Reinraum mit LAF-Werkbank hergestellt. Nach der Endkontrolle werden die Zubereitungen von den Stationen abgeholt.

- **Rezeptur und Defekur**

Die Eigenherstellung von Arzneimitteln in Rezeptur und Defekur umfasst in der Hauptsache Zubereitungen für die Dermatologie nach vorgegebenen Zusammensetzungen, die kontinuierlich in Zusammenarbeit mit der Hautklinik auf dem neuesten Stand gehalten werden. Weitere Beispiele sind sterile Zubereitungen für die Augenklinik, parenterale Ernährungslösungen und orale Zubereitungen in Kinderdosierungen für die Kinderklinik, Zubereitungen für verschiedene Institute (Pathologie, Zentrallabor) u. a. Eingeschlossen sind die analytischen Arbeiten zur Ein- und Ausgangskontrolle von Rohstoffen und Endprodukten sowie von Fertigarzneimitteln.

- **Arzneimittelinformation**

Die Tätigkeit in der Arzneimittelinformation beinhaltet die Beantwortung sämtlicher Anfragen zu Arzneimitteln oder anderer medizinischer Fragestellungen in der Apotheke. Hierzu gehören z. B. Fragen zu Neben- und Wechselwirkungen, Dosierungen bei Organinsuffizienz, Dosierungen in Schwangerschaft und Stillzeit oder bei Kindern, Literaturrecherchen zu speziellen Fragestellungen bei Datenbankhosts oder im Internet, Zulassungsfragen, juristische Problemstellungen u.a.

- **Klinische Visiten und Konsiliarbesprechungen**

In einigen Abteilungen des Städtischen Klinikums werden ärztliche Visiten von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern der Apotheke begleitet. Hierzu gehören die Hämatologie/Onkologie, die Nephrologie und die Klinik für Strahlentherapie. Ebenso finden regelmäßig Konsiliargespräche zur Antibiotikatherapie gemeinsam mit der Mikrobiologie in den Intensivstationen des Klinikums statt. Diese Tätigkeiten sollen bewirken, dass pharmakologische und pharmakoökonomische Aspekte schon bei der Verordnung besser berücksichtigt werden können.

- **Therapeutisches Drug-Monitoring**

Dosis- und Dosisintervallberechnungen aus gemessenen Serumspiegeln (z. B. Gentamicin, Vancomycin) werden in der Apotheke durchgeführt. Die Ergebnisse werden mit den behandelnden Ärzten diskutiert.



- **Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Klinischen Pharmazie**
 - Begleitung klinischer Studien
 - Mitarbeit bei internen und interdisziplinären Projekten zur Weiterentwicklung der klinisch-pharmazeutischen Qualität und der Arzneimittelsicherheit
 - Einleitung und Durchführung qualitätssichernder Maßnahmen in der Apotheke (z. B. Fehlerdokumentation, mikrobiologische Validierung in den Herstellungsbereichen, Erstellung von Standards wie Therapieschemata, Merkblätter u. a.)
 - Unterricht in der Krankenpflegeschule und im BBz
 - Ausbildung von Praktikanten und Famulanten
 - Durchführung hausinterner Fortbildungen
 - Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
 - Teilnahme an der Rufbereitschaft (24 Stunden)

4. Arzneimittelkommission

Die Arzneimittelkommission des Städtischen Klinikums setzt sich aus den Chefärzten der Kliniken und Institute, den Leitern des Medizincontrollings und der Pflege bzw. deren Delegierten zusammen. Jede Abteilung hat einen Sitz und eine Stimme, die Apotheke ist mit zwei Stimmen vertreten. Den Vorsitz hat der Apothekenleiter. Die Arzneimittelkommission tagt fünfmal pro Jahr. Während der Sitzungen werden die aktuellen Controllingdaten zu den Sachkosten, der Sachstand verschiedener Projekte und vor allem die Aktualisierung der Arzneimittelliste diskutiert. Zusätzlich dient das Gremium auch als Informationsplattform für viele medizinische und pharmakologische Themen.

5. Personalverkauf

Für alle Bedienstete des Hauses führt die Apotheke zweimal pro Woche den Personalverkauf durch. Bestellt wird auf einem Formular bis spätestens zwei Tage vor dem Ausgabetag (Dienstag oder Donnerstag). Alle Artikel der Arzneimittelliste stehen zur Verfügung, bei Verschreibungspflicht muss ein ärztliches Privatrezept vorgelegt werden. Die Preise orientieren sich an den Einkaufspreisen des Klinikums, die mit einem von der Geschäftsführung festgelegten Aufschlag belegt werden. Aus fiskalischen Gründen (Versteuerung des geldwerten Vorteils) sind die Monatsumsätze pro Mitarbeiter limitiert.



22.3 Pathologie

Institutsdirektor Prof. Dr. Hartmut Frenzel
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-1851

Fax: 0721 – 974-1859

E-Mail: Pathologie@klinikum-karlsruhe.de

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Aufarbeitung und diagnostische Begutachtung von Gewebe- und Zellproben sowie Operationspräparaten aus allen medizinischen Fachdisziplinen sowohl aus dem gesamten stationären als auch ambulanten Bereich.

- **Histologische Diagnostik** an Probenbiopsien, Excisaten und Operationspräparaten unter Anwendung aller notwendigen konventionellen und histochemischen Färbemethoden.
- **Intraoperative Schnellschnittdiagnostik**
- **Zytologische Diagnostik** von Körperflüssigkeiten und Sekreten, Abstrichpräparaten von Organoberflächen (Exfoliativzytologie) und Punktionsmaterial (Aspirationszytologie) aller Organsysteme einschließlich der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung.
- **Immunhistochemische Analysen**
 - Histogenetische Tumordiagnostik
 - Immunphänotypisierung von Neubildungen (Neoplasien) des lymphatischen und blutbildenden (hämatopoetischen) Gewebes
 - Hormonrezeptoranalysen von Tumoren
 - Bestimmung der Überexpression von Onkogenproteinen (HER2/neu, EGFR) und des Tyrosinkinase-rezeptorproteins (c-kit) als diagnostische Voraussetzung zur therapeutischen Anwendung antineoplastischer Substanzen
 - Immunhistochemischer Erregernachweis (z. B. Hepatitis B-Virus, Humanes Papillom-Virus, HHV8)
- **Obduktionen**

Unter anderem werden durchgeführt:

- Gastroenterologische Pathologie
- Kardiovaskuläre Pathologie
- Nephrologische/Urologische Pathologie
- Gynäkologische Pathologie
- Pathologie der Mund-, Kiefer- und Gesichtsregion (MKG)
- Pathologie der Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde (HNO)
- Ophthalmologische Pathologie
- Neuropathologie
- Onkologie und Hämatopathologie
- Pädiopathologie (Kinderpathologie)



- Pathologie der Lungenkrankheiten
- Dermatohistopathologie

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Tumordiagnostik des Zentralen Nervensystems (ZNS) einschließlich intraoperativer Aufarbeitung und mikroskopischer Begutachtung von Stereotaxieproben in der Neurochirurgie.
- Histologische Aufarbeitung und Begutachtung des gesamten Spektrums der Dermatohistopathologie einer Hautklinik einschließlich entzündlicher Dermatosen.
- Histologische Aufarbeitung und Begutachtung von Beckenkammbiopsien zu Fragestellungen aus der Hämatopathologie.
- Histologische Begutachtung von Gewebeproben aus der Kardiologie bzw. Kardiochirurgie zu speziellen Fragestellungen der Kardiopathologie einschließlich der Diagnostik zur Transplantatabstoßung.
- Diagnostik der Präneoplasien in der Mammopathologie an Stanzbiopsien und Vakuumsaugbiopsien unter Einbeziehung immunhistochemischer Methoden.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Elektronenmikroskopische Untersuchungen zur Diagnostik von ultrastrukturellen Veränderungen der Zellen, speziell zur Diagnostik von Speicherkrankheiten an Herzmuskelbiopsien und Ziliennomalien.
- Spezielle Aufarbeitung und Begutachtung von Sentinel (Schildwächter)-Lymphknoten bei malignen Melanomen und Mamma-Karzinomen.
- Molekulargenetische Analysen: In-situ-Hybridisierung zum Nachweis viraler DNA bzw. RNA. Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH) zum Nachweis der HER2/neu Amplifikation bei Mamma-Karzinomen.
- Histochemische Diagnostik von angeborenen Darminnervationsstörungen am Gefrierschnitt (Acetylcholinesterasereaktion)



22.4 Radiologie

Institutsdirektor Prof. Dr. Peter Reimer
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-1901

Fax: 0721 – 974-1909

E-Mail: Peter.Reimer@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Thoraxradiologie
- Skelettradiologie
- Uroradiologie
- Gastrointestinale Radiologie
- Mammographie
- Myelographie
- Sialographie
- Ultraschall
- Computertomographie
- Magnetresonanztomographie
- Diagnostische Angiographie
- Angiographie-, Schnittbild- und Durchleuchtungsgestützte Interventionen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diagnostische Radiologie, interventionelle Radiologie, Kinderradiologie und Neuroradiologie

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Vakuumstanzbiopsie der weiblichen Brust in Kooperation mit dem Brustzentrum
- Behandlung von Tumoren der inneren Organe durch Laser- oder Radiofrequenzwellen
- Perkutane Bandscheibenbehandlung (Nukleoplastie)
- Perkutane Schmerzblockaden
- Stentversorgung der Halsschlagader (Carotisstenose)
- Kernspintomographie des Herzens (Cardio-MRT)
- Spektroskopie und funktionelle Kernspintomographie des Gehirns
- Computergestützte sekundäre Bildauswertungen im Bereich Schnittbilddiagnostik
- Bestimmung der Knochendichte bei Osteoporose (Osteodensitometrie)
- Teleradiologisches Konsilangebot
- Facharztausbildung für Diagnostische Radiologie, Kinderradiologie und Neuroradiologie



- Wissenschaftliche Vorträge auf nationalen/internationalen Kongressveranstaltungen
- Durchführung von klinischen Studien
- Öffentliche Fortbildungsveranstaltungen für medizinisches Personal (CME-Anerkennung durch die Landesärztekammer Baden-Württemberg)
- Organisation und Durchführung fachübergreifender Tumorkonferenzen (CME-Anerkennung durch die Landesärztekammer Baden-Württemberg)
- Patienteninformationsveranstaltungen

Ergänzende Anmerkungen zu der apparativen Ausstattung im ZIBID (besondere med. Untersuchungsgeräte):

- Digitale Röntgenarbeitsplätze
- 3D-Ultraschallgerät
- Mammographiegerät
- Vakuumsaugbiopsiegeräte mit stereotaktischem Untersuchungstisch
- Radiofrequenzablations-System
- Laser induzierte Thermotherapie – System
- Digitales Speicherfoliensystem
- Pädiatrischer Röntgen- und Durchleuchtungsarbeitsplatz



22.5 Zentrale Notfallaufnahme

Leiter der ZNA Dr. Hans Peter Müller
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-2238

Fax: 0721 – 974-2239

E-Mail: Hans-Peter.Mueller@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Zentrale Notaufnahme stellt eine 24-Stunden-Versorgung von ambulanten und auch stationären Patienten in den Fachbereichen Chirurgie, Innere Medizin und Neurologie sicher. Räumliche Voraussetzungen und der schnelle Informationsaustausch zwischen den Fachbereichen lassen eine wirkliche fachübergreifende Beurteilung und Versorgung der Patienten zu. Eine schnelle Röntgendiagnostik ist durch die räumliche Nähe zur radiologischen Abteilung gegeben.

Für die Rettungsdienste (d. h. Notarztwagen oder Rettungshubschrauber) ist die Zentrale Notaufnahme die erste Anlaufstelle im Klinikum.

Insgesamt wurden im Jahr 2004 etwa 30.000 Patientenfälle in der Zentralen Notaufnahme behandelt, der Rettungshubschrauber landete über 350mal.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Etwas mehr als die Hälfte aller Patienten wurde chirurgisch behandelt, wobei der Schwerpunkt im unfallchirurgischen Fachbereich lag. Neben der Versorgung sowohl von schwer- als auch leicht verletzten Patienten nach Verkehrs-, Arbeits- oder Freizeitunfällen wurden kleinere Wundversorgungen, alle Arten von Gipsbehandlungen sowie Anlage und Entfernung von chirurgischem Wund- und Knochenfixationsmaterial (Spickdrähte, Stellschrauben) durchgeführt.

Zusätzlich erfolgte die Notfallversorgung von allgemein- und gefäßchirurgischen Patienten, die mit ca. 3.600 Patienten pro Jahr ca. 25 % aller chirurgischen Fälle darstellten.

Aber auch stationäre Patienten wurden zur chirurgischen Mitbeurteilung oder zur Anlage von zentralen Venenkathetern und Thorax-Drainagen in die Zentrale Notaufnahme gebracht.

Der Fachbereich Innere Medizin vertrat die Teilbereiche Hämato-/Onkologie, Gastroenterologie, Nephrologie/Rheumatologie sowie Kardiologie/Pulmologie in der Zentralen Notaufnahme. Über 8.600 internistische Patienten wurden im Zeitraum 2004 in der Zentralen Notaufnahme erfasst und behandelt. Darunter schwerstkranken Patienten mit akutem Herzinfarkt, Lungenentzündung oder akuter Magen-Darm-Blutung, aber auch Patienten mit Asthma bronchiale, Heuschnupfen oder grippalem Infekt. Einen Versorgungsschwerpunkt stellten die kardiologischen Erkrankungen dar, wobei die räumliche Nähe des Herzkatheterlabors mit 24-Stunden-Bereitschaft eine schnelle Weiterbehandlung des frischen Herzinfarktes ermöglichte.

Akute Erkrankungen aller internistischen Teilbereiche wurden ebenfalls in der Zentralen Notaufnahme primär gesehen, stabilisiert und nach beendeter Notfalldiagnostik und erforderlichen Maßnahmen in die entsprechende Fachabteilung bzw. Intensivstation verlegt oder, sofern möglich, in die ambulante Betreuung entlassen.

Im Fachgebiet Neurologie wurden 2004 über 4.500 Patienten in der Zentralen Notaufnahme behandelt. Neben einem breiten Krankheitsspektrum mit z. B. Krampfanfällen, unklaren Kopfschmerzen, Entzündungen der Hirnhäute oder Lähmungen von Nerven sind es besonders die akuten Schlaganfall-Patienten, die in der Zentralen Notaufnahme stabilisiert und untersucht wurden, bevor eine Aufnahme in der „Stroke unit“ (Schlaganfalleinheit) der Neurologischen Klinik stattfand. Eine schnelle bildgebende Diagnostik ist durch die räumliche Nähe zur Computertomographie oder auch zum Kernspintomographen gegeben.



22.6 Zentrum für Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin (ZLMT)

Direktor Prof. Dr. Heinrich Patscheke
Moltkestr. 90, 76133 Karlsruhe

Sekretariat: ☎ 0721 – 974-1751

Fax: 0721 – 974-1769

E-Mail: laborzentrum@klinikum-karlsruhe.com

Internet: www.klinikum-karlsruhe.de

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Medizinische Leistungsspektrum des ZLMT umfasst alle medizinisch notwendigen Leistungen in den drei Fachgebieten

- *Laboratoriumsmedizin,*
- *Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie sowie*
- *Transfusionsmedizin,*

die dem Städtischen Klinikum Karlsruhe als Haus der Maximalversorgung angemessen sind. Dazu gehören mehr als 1.000 verschiedene Laboruntersuchungen, die Herstellung aller Blutpräparate einschließlich der Herstellung autologer Blutstammzellpräparate sowie die Beratung der Kliniken und Ambulanzen in den zugehörigen Fragen der Diagnostik und Therapie. Die etwa 3,5 Millionen Leistungen im einzelnen und das Mengengerüst sind im statistischen Jahresbericht (z. B. Statist. Bericht 2003, Seiten 94 – 112) abgebildet.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte des ZLMT ergeben sich aus der Rolle des Städtischen Klinikums Karlsruhe als regionales Maximalversorgungshaus. Das bedeutet, dass akute Intoxikationen bis zu komplexen diagnostischen Fragen, die auch seltene, akut verlaufende Erkrankungen wie z. B. Autoimmun-, hämatologische, immunhämatologische oder Infektionskrankheiten einschließen, jederzeit laboratoriumsdiagnostisch abgeklärt werden können. Dazu werden sämtliche für die *Akutversorgung* erforderlichen Leistungen ständig vorgehalten und außerhalb der Regelarbeitszeiten durch Bereitschafts- oder Rufbereitschaftsdienste sichergestellt. Ein *Facharztstandard* in den drei Gebieten ist *rund um die Uhr* gewährleistet. Damit wird der Versorgungsauftrag des Städtischen Klinikums Karlsruhe in den drei Fachgebieten eingelöst und ein Alleinstellungsmerkmal in der Region begründet.

Zu den fachärztlich geleiteten Abteilungen, die die o. g. Fachgebiete in ihrer ganzen Breite abdecken, kommt der Bereich *Krankenhaushygiene* hinzu, der im ZLMT mit der Abteilung für Mikrobiologie zusammengefasst ist. Durch den vom ZLMT gestellten Krankenhaushygieniker wird eine optimale krankenhaushygienische Vorsorge und Versorgung der Patienten sichergestellt. Auch hierfür gilt, dass andere Häuser in der Region auf dieses Alleinstellungsmerkmal des Städtischen Klinikums Karlsruhe zurückgreifen und die Leistungen dieser Abteilung des ZLMT in Anspruch nehmen.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Das Leistungsangebot des ZLMT umfasst neben den für die stationäre Patientenversorgung notwendigen Leistungen spezielle Untersuchungen, die von ambulanten Patienten, interessierten Personen oder betriebsärztlichen Diensten in Anspruch genommen werden. Dazu gehören die Labor-



Untersuchungen in der *Vorsorgemedizin* einschließlich der molekularbiologischen, endokrinologischen, infektiologischen Untersuchungen zur Erkennung und Identifizierung von individuellen Krankheitsrisiken. Es gehören die Laboruntersuchungen in der *Arbeitsmedizin* dazu. Außerdem betreibt das ZLMT eine *Impfsprechstunde*. Im Rahmen verkehrsmedizinischer und anderer Rechtsfragen wird ein mit modernsten Analysengeräten ausgestattetes Speziallabor für die *Drogenanalytik* betrieben, in dem z. B. Blut-, Urin- oder Haarproben untersucht werden.

Das ZLMT hat ein nach den Grundsätzen der EFQM ausgerichtetes QM-System, nach dem in einem kontinuierlichen Prozess ständig an Verbesserungsprojekten gearbeitet wird. Dazu gehört auch, dass mehrere Selbstbewertungen und Kunden- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt wurden. Im Jahr 2005 wird die EFQM-Validation für „Committed to Excellence“ angestrebt. In das QM-System eingebettet ist die Qualitätskontrolle nach den Standards der Fachgesellschaften, die die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen weit übertreffen. Der Herstellungsbereich für die Blutpräparate und der Bereich Trinkwasseruntersuchungen ist durch die betreffenden Aufsichtsbehörden zugelassen bzw. akkreditiert.



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 2.178

2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1353	Staroperation mit Implantation einer Linse	769
2	2106	Ausschneidung einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	481
3	1365	Licht- bzw. Laserbehandlung(en) der Netzhaut und/oder der Aderhaut, jede weitere Sitzung im Behandlungsfall an demselben Auge (Folgebehandlung)	147
4	1364	Licht- bzw. Laserbehandlung(en) der Netzhaut und/oder der Aderhaut	123
5	1348	Diszission der Linse oder Diszission oder Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel, ggf. mittels Laser-Verfahren, oder Nachstarentfernung mittels Saug-Spül-Verfahren, als selbstständige Leistung	98

2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahlen für das Berichtsjahr)

Fachgebiet/Kliniken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V

Fachgebiet/Kliniken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V (Erbrachte Anzahl)

Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V

Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V (Erbrachte Anzahl): 1

Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V



2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie	26	17	9
0104	Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie	22	13	9+
0105	Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie u. internistische Onkologie	16	5	11
0107	Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie	18	10	8
1000	Pädiatrie	32	18	14
1300	Kinderchirurgie	12	6	6
1500	Allgemeine Chirurgie	26	11	15
1600	Unfallchirurgie	16	6	10
1700	Neurochirurgie	11	5	6
1800	Gefäßchirurgie	3	1	2
2200	Urologie	14	5	9
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	8	7
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	16	9	7
2700	Augenheilkunde	13	9	4
2800	Neurologie	24	17	7
2900	Allgemeine Psychiatrie	23	16	7
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik	2	1	1
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	7	4	3
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik	2	1	1
3200	Klinik für Nuklearmedizin	6	2	4
3300	Klinik für Strahlentherapie	9	4	5
3400	Dermatologie	10	5	5
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	11	4	7
3600	Anästhesie	56	18	38
3700	Sonstige Fachabteilungen *	29	1	28
3751	Radiologie	25	16	9
	Gesamt	444	213	232

* sonstige Fachabteilungen: Apotheke, Arbeitsmedizin, Pathologie, Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 31



2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0103	Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie	115	93,0 %	18,3 %	4,3 %
0104	Innere Medizin/Schwerpunkt Nephrologie	112	96,4 %	20,5 %	1,8 %
0105	Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie	53	94,3 %	0,0 %	0,0 %
0107	Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie	50	92,0 %	0,0 %	4,0 %
1000	Pädiatrie	227	99,6 %	11,0 %	0,0 %
1300	Kinderchirurgie	51	100,0 %	9,8 %	0,0 %
1500	Allgemeine Chirurgie	196	94,9 %	33,2 %	2,6 %
1600	Unfallchirurgie	37	100,0 %	0,0 %	0,0 %
1700	Neurochirurgie	42	95,2 %	14,3 %	4,8 %
1800	Gefäßchirurgie	31	93,5 %	0,0 %	3,2 %
2200	Urologie	72	95,8 %	4,2 %	2,8 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	104	96,2 %	6,7 %	2,9 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	45	91,1 %	6,7 %	8,9 %
2700	Augenheilkunde	24	95,8 %	16,7 %	4,2 %
2800	Neurologie	71	94,4 %	25,4 %	2,8 %
2900	Allgemeine Psychiatrie	129	98,4 %	41,1 %	1,6 %
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik	4	100,0 %	75,0 %	0,0 %
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	22	100,0 %	0,0 %	0,0 %
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik	6	100,0 %	0,0 %	0,0 %
3200	Klinik für Nuklearmedizin	4	100,0 %	0,0 %	0,0 %
3300	Klinik für Strahlentherapie	18	88,9 %	0,0 %	11,1 %
3400	Dermatologie	38	89,5 %	0,0 %	7,9 %
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	20	100,0 %	15,0 %	0,0 %
3600	Anästhesie	57	98,2 %	54,9 %	1,8 %
3700	Sonstige Fachabteilungen *	71	57,8 %	7,0 %	7,0 %
	Gesamt	1.599	94,4 %	17,2 %	2,6 %

* sonstige Fachabteilungen: Apotheke, Arbeitsmedizin, Pathologie, Labormedizin, Mikrobiologie und Transfusionsmedizin



C Qualitätssicherung

1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1.	(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
2.	(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	91,33	100,00
3.	(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	91,25	94,65
4.	(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	56,86	95,48
5.	(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	54,55	100,00
6.	(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	30,00	74,03
7.	(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		
8.	(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
9.	(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	86,67	92,39
10.	(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	100,00	95,55
11.	(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	79,31	98,59
12.	(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	97,38
13.	(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
14.	(21/3) Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	100,00	99,96
15.	(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		
16.	(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	73,39	91,68
17.	(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	93,45	99,31
18.	(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche	Nein	Nein		
	1	Nein	Nein		
	8	Ja	Ja	100,00	95,85
	9	Ja	Ja	86,67	92,39
	11	Ja	Ja	79,31	98,59
	12	Ja	Ja	100,00	97,38
	13	Nein	Nein		
	15	Nein	Nein		
	19	Ja	Ja	100,00	98,44
19.	(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	100,00	98,44
	Gesamt			94,6	98,28

2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

DMP- Brustkrebs und DMP- Diabetes



5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation*

* Im Städtischen Klinikum Karlsruhe bedeutet dies Substitutionseingriffe: Leberteilresektion, partielle Lobektomie bei onkologischen Erkrankungen

- Mindestmenge Krankenhaus: 10
- Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 12)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-502.0	Ja	1		
5-503.2	Nein			
5-503.3	Nein			
5-503.x	Nein			
5-503.y	Nein			
5-504.0	Nein			
5-504.1	Nein			
5-504.2	Nein			
5-504.x	Nein			
5-504.y	Nein			
5-502.1	Ja	1		
5-502.2	Ja	4		
5-502.3	Ja	1		
5-502.5	Ja	5		
5-502.x	Nein			
5-502.y	Nein			
5-503.0	Nein			
5-503.1	Nein			

Nierentransplantation

- Mindestmenge Krankenhaus: 20
- Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

- Mindestmenge Krankenhaus: 5
- Mindestmenge pro Arzt: 5
- Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 7)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-438.15	Nein			
5-438.1x	Nein			
5-438.x1	Nein			
5-438.x2	Nein			
5-438.x3	Nein			
5-438.x4	Nein			
5-438.x5	Nein			
5-438.xx	Nein			
5-420.00	Nein			
5-420.01	Nein			
5-420.10	Nein			



OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-420.11	Nein			
5-423.0	Nein			
5-423.1	Nein			
5-423.2	Nein			
5-423.3	Nein			
5-423.x	Nein			
5-423.y	Nein			
5-424.0	Nein			
5-424.1	Ja	2	1/1	
5-424.2	Ja	1	1/1**	
5-424.x	Nein			
5-424.y	Nein			
5-425.0	Nein			
5-425.1	Nein			
5-425.2	Nein			
5-425.x	Nein			
5-425.y	Nein			
5-426.01	Ja	1	1/1**	
5-426.02	Nein			
5-426.03	Nein			
5-426.04	Nein			
5-426.0x	Nein			
5-426.11	Nein			
5-426.12	Nein			
5-426.13	Nein			
5-426.14	Nein			
5-426.1x	Nein			
5-426.21	Ja	2	2/1/1**	
5-426.22	Nein	1	1/1**	
5-426.23	Nein			
5-426.24	Nein			
5-426.2x	Nein			
5-426.x1	Nein			
5-426.x2	Nein			
5-426.x3	Nein			
5-426.x4	Nein			
5-426.xx	Nein			
5-426.y	Nein			
5-427.01	Nein			
5-427.02	Nein			
5-427.03	Nein			
5-427.04	Nein			
5-427.0x	Nein			
5-427.11	Nein			
5-427.12	Nein			
5-427.13	Nein			
5-427.14	Nein			
5-427.1x	Nein			



OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-427.21	Nein			
5-427.22	Nein			
5-427.23	Nein			
5-427.24	Nein			
5-427.2x	Nein			
5-427.x1	Nein			
5-427.x2	Nein			
5-427.x3	Nein			
5-427.x4	Nein			
5-427.xx	Nein			
5-427.y	Nein			
5-429.2	Nein			
5-438.01	Nein			
5-438.02	Nein			
5-438.03	Nein			
5-438.04	Nein			
5-438.05	Nein			
5-438.0x	Nein			
5-438.11	Nein			
5-438.12	Nein			
5-438.13	Nein			
5-438.14	Nein			

** Die Gesamtmenge pro Arzt differiert zur Gesamtmenge pro Krankenhaus, da die Lehrassistenz - laut Anlage 2 All-gemeine Ausnahmetatbestände gemäß § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V - mit anzurechnen ist.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

- Mindestmenge Krankenhaus: 5
- Mindestmenge pro Arzt: 5
- Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 19)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Ja	1	1	
5-521.1	Nein			
5-521.2	Ja	2	2	
5-523.2	Ja	1	1	
5-523.x	Nein			
5-524.0	Ja	5	3/1/1/2***	
5-524.1	Ja	6	4/1/1	
5-524.2	Nein	2	1/1	
5-524.3	Nein			
5-524.x	Ja	1	1	
5-525.0	Ja	1	1	
5-525.1	Nein			
5-525.2	Nein			
5-525.3	Nein			
5-525.4	Nein			
5-525.x	Nein			

*** Die Gesamtmenge pro Arzt differiert zur Gesamtmenge pro Krankenhaus, da die Lehrassistenz - laut Anlage 2 All-gemeine Ausnahmetatbestände gemäß § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V - mit anzurechnen ist.



Stammzelltransplantation

- Mindestmenge Krankenhaus: 10
- Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 11)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-411.00	Nein			
5-411.01	Nein			
5-411.20	Nein			
5-411.21	Nein			
5-411.30	Nein			
5-411.31	Nein			
5-411.40	Nein			
5-411.41	Nein			
5-411.50	Nein			
5-411.51	Nein			
5-411.x	Nein			
5-411.y	Nein			
8-805.00	Ja	11		
8-805.01	Nein			
8-805.20	Nein			
8-805.21	Nein			
8-805.30	Nein			
8-805.31	Nein			
8-805.40	Nein			
8-805.41	Nein			
8-805.50	Nein			
8-805.51	Nein			
8-805.x	Nein			
8-805.y	Nein			

5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V



Systemteil

D Qualitätspolitik

Qualitätsphilosophie

Die Philosophie unseres Hauses ist in unserem Leitbild verankert. Dieses Leitbild wurde von Führungskräften und ihren Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern gemeinsam entwickelt und stellt unsere Wertordnung dar.

An ihm orientiert sich die Zielplanung der Geschäftsführung ebenso wie das Verhalten der gesamten Belegschaft. Es ist Ausgangspunkt und wichtiger Baustein für unser Qualitätsmanagement.

Mit unserem Leitbild haben wir den umfassenden Qualitätsansatz als unverzichtbare Grundlage für die Weiterentwicklung und Zukunftssicherung unseres Klinikums festgelegt.

Im Mittelpunkt unseres Leitbildes steht der Patient.

Diese Philosophie zu leben heißt für uns, den Weg der kontinuierlichen Verbesserung zu beschreiten und umfassendes Qualitätsmanagement zu etablieren. Deshalb sind wir seit 1999 Mitglied der European Foundation for Quality Management (EFQM)(www.deutsche-efqm.de).

Qualitätsziele

Das Städtische Klinikum Karlsruhe gGmbH ist ein Haus der Maximalversorgung, das ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot gewährleistet. Es ist zentrale Zielsetzung, das Klinikum in allen Bereichen zu einem modernen Unternehmen und zu einem leistungsfähigen Zentrum eines Netzwerkes von medizinischen Dienstleistungen im Raum Karlsruhe zu entwickeln.

Neben der Sicherstellung des gegenwärtigen hohen Versorgungsstandards und dessen Weiterentwicklung ist die Wirtschaftlichkeit des Krankenhausbetriebes von entscheidender Bedeutung für die Zukunft des Städtischen Klinikums.

Auf Basis dieser strategischen Ziele und unserer Qualitätsphilosophie haben wir folgende Qualitätsziele definiert und in unserem Unternehmensleitbild festgeschrieben:

- Patientenzufriedenheit sowie medizinische und pflegerische Kompetenz sind Maßstab für die Qualität unserer Leistungen
- Wirtschaftlichkeit: Patientenzufriedenheit und Kostenbewusstsein schließen sich nicht aus
- Mitarbeiterorientierung: Patientenzufriedenheit und Mitarbeiterzufriedenheit sind für uns untrennbar miteinander verbunden
- Innovation: Das Klinikum wird immer besser. (www.klinikum-karlsruhe.de)

Strategie

Entsprechend der im Leitbild festgelegten Qualitätsziele orientiert sich unsere strategische Ausrichtung an folgendem Leitsatz:

„Sicherung der langfristigen Existenz durch Wirtschaftlichkeit bei klarer Ergebnisorientierung auf Basis des EFQM-Excellence Modells und einer definierten Unternehmenskultur“.

Daraus leiten wir folgende strategische Schwerpunkte ab:

- Innovation und Lernen
 - Förderung von Innovationen
 - Personalentwicklung
 - Implementierung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- Kunden
 - Sicherung und Verbesserung vorhandener Kundenbeziehungen
 - Gewinnung von neuen Kunden



- Prozesse
 - Weiterentwicklung von Prozessmanagement unter Berücksichtigung der Patientenzufriedenheit
 - Anpassung und Optimierung von Strukturen und Abläufen
- Wirtschaftlichkeit
 - Gewährleistung einer wirtschaftlichen Leistungserbringung
 - Ausrichtung des Leistungsspektrums an wirtschaftlichen Kriterien
 - Steuerung der stationären und ambulanten Leistungen zur Sicherstellung eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses

Der Abgleich und die Weiterentwicklung dieser strategischen Schwerpunkte erfolgt in Strategieklausuren.

In regelmäßigen Zielvereinbarungsgesprächen werden diese Schwerpunkte mit allen Berufsgruppen kommuniziert und bereichsbezogen konkretisiert.

Qualitätsmanagement-Ansatz des Hauses

Als Mitglied der European Foundation for Quality Management sehen wir die Grundkonzepte der EFQM als hervorragende Basis an, Qualitätsmanagement weiter zu entwickeln und um den Weg des umfassenden Qualitätsmanagements konsequent und zielorientiert zu verfolgen.

Die Kriterien des EFQM-Modells unterstützen uns, den Qualitätsansatz, zu dem wir uns im Klinikum Karlsruhe verpflichtet haben, abzubilden und unsere Ergebnisse unter anderem durch systematische Selbstbewertungen zu messen.



[http://www.deutsche-efqm.de/download/Grundkonzepte_der_Excellence_2003\(3\).pdf](http://www.deutsche-efqm.de/download/Grundkonzepte_der_Excellence_2003(3).pdf)

Unter Berücksichtigung der heutigen Rahmenbedingungen sowie der Vorgaben und Empfehlungen der Kostenträger werden wir diesen Weg fortsetzen und haben im Jahr 2004 beschlossen, eine Selbstbewertung auf Grundlage der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) durchzuführen. Ziel ist es, mit dem festgestellten Handlungsbedarf eine nachhaltige Organisationsveränderung herbeizuführen. Dies soll durch eine Zertifizierung nach KTQ nachgewiesen werden. (www.ktq.de)

Es ist für uns kein Widerspruch, als Mitglied der EFQM diesen Weg zu wählen. Vielmehr soll diese Vorgehensweise einen Meilenstein auf unserem Weg der kontinuierlichen Verbesserung darstellen. Ferner sehen wir darin eine weitere Möglichkeit, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass unsere Bemühungen um Qualitätsverbesserung im Sinne unserer Patienten dauerhaft zum Erfolg führen.

Die konsequente Fortführung unseres Qualitätsansatzes zeigt sich auch in bereits nach internationalen Normen zertifizierten Teilbereichen des Klinikums.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

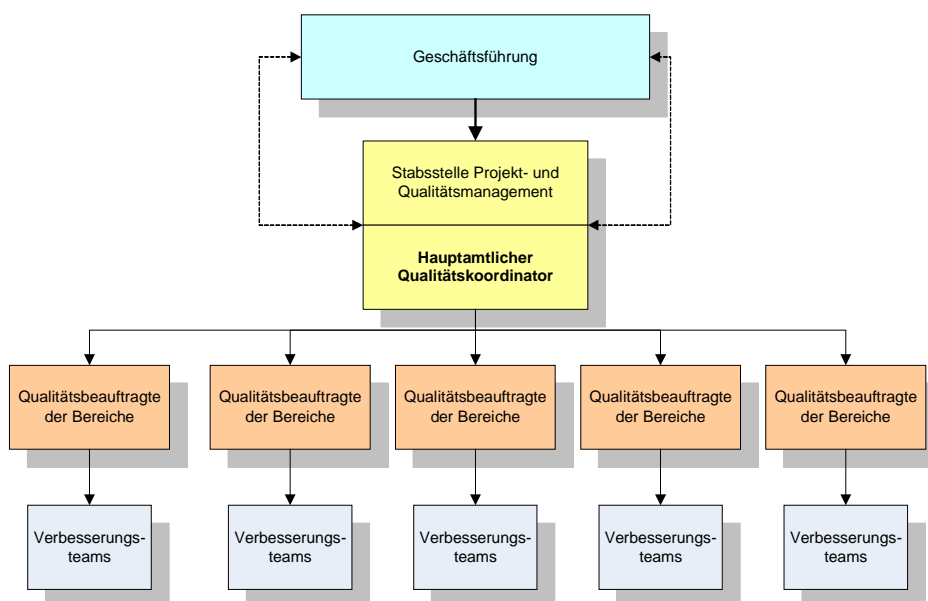
Organisation des Qualitätsmanagements

Im Städtischen Klinikum Karlsruhe obliegt die Verantwortung für die Organisation des Qualitätsmanagements einem hauptamtlichen Qualitätskoordinator (siehe Teil G). Dieser ist durch die Stabsstelle Projekt- und Qualitätsmanagement der Geschäftsführung direkt zugeordnet. Neben den zentralen Fragen des Qualitätsmanagements ist der Qualitätskoordinator eng in die Aufgaben des Projekt- und Prozessmanagements eingebunden. Dazu gehören neben der Projektplanung die Projektsteuerung und die reibungslose Übergabe von Projektergebnissen in den Krankenhausbetrieb. Monatliche Besprechungen mit den Leitern aller laufenden Projekte fördern effiziente Projektarbeit und Weiterentwicklung der Methodenkompetenz. Wöchentliche Gespräche des Qualitätskoordinators mit der Geschäftsführung gewährleisten den regelmäßigen Informationsaustausch und die zeitnahe Herbeiführung notwendiger Entscheidungen.

Die Umsetzung des Qualitätsmanagementansatzes in den einzelnen Kliniken und Abteilungen erfolgt durch benannte Qualitätsbeauftragte. Diese sind umfassend geschult und fungieren einerseits als Bindeglied für den Qualitätskoordinator und andererseits als Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche. Die Qualitätsbeauftragten als Experten vor Ort identifizieren Verbesserungspotenziale und unterstützen bei der Umsetzung.

Darüber hinaus arbeiten berufsgruppen- und abteilungsübergreifende Verbesserungsteams (Qualitätszirkel) an konkreten Aufgabenstellungen zur kontinuierlichen Verbesserung von Abläufen und Strukturen. Als Methodenspezialisten identifizieren diese Teams Probleme, entwickeln Lösungen und berücksichtigen dabei Ideen und Wissen der Mitarbeiter. Außerdem werden von den Verbesserungsteams im Dialog Aufträge von den Qualitätsbeauftragten entgegengenommen und gezielt bearbeitet.

Ein weiteres Werkzeug der kontinuierlichen Verbesserung ist der regelmäßige Einsatz des „Ideenmobils“. Dieses bietet den Mitarbeitern im jeweiligen Einsatzbereich die Möglichkeit, konkrete Probleme zu dokumentieren und dazu Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Lösungsvorschläge können anschließend sowohl selbstständig umgesetzt oder an andere „Kümmerer“ im Klinikum weitergegeben werden.



Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Einhergehend mit dem Beschluss der Geschäftsführung, im Städtischen Klinikum ein umfassendes Qualitätsmanagement einzurichten, wurde das Klinikleitbild in einem umfassenden Entwicklungsprozess erstellt. Dazu wurde eine Steuerungsgruppe, bestehend aus der Geschäftsführung und Vertretern aller übergeordneten Berufsgruppen, gebildet, die den Leitbildentwicklungsprozess koordinierte und sicherstellte. Nach Fertigstellung wurde das Leitbild als erster Schritt zur Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Rahmen der systematischen Umsetzung der im Leitbild festgelegten Qualitätsziele wurden anschließend folgende Maßnahmen realisiert:

- **Gründung des Bildungs- und Beratungszentrums (BBz)**
Durch die Zusammenführung aller Ausbildungsstätten, der Beruflichen Weiterbildung und der Akademie für Führungskräfte werden seit 1999 Instrumente und Methoden des Qualitätsmanagements sowie eine Vielzahl an gezielten Aus- und Weiterbildungsangeboten zentral vermittelt. Als erster Schritt wurde ein Trainingskonzept zur Förderung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses entwickelt.
Auf der Basis eines berufsgruppenübergreifenden modularen Konzeptes werden Führungskräfte seit mehreren Jahren den heutigen Anforderungen entsprechend qualifiziert.
- **Mitgliedschaft in der EFQM**
Im Jahr 1999 wurde das Klinikum Vollmitglied der European Foundation for Quality Management (EFQM). Zeitgleich wurden Führungskräfte im Klinikum zu EFQM-Assessoren ausgebildet. Damit wurde eine gute Basis für alle weiteren QM-Aktivitäten geschaffen. Einschließlich des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wurden über 80 Assessoren ausgebildet.
- **Gründung von Verbesserungsteams**
Seit 1999 wurden über 20 Verbesserungsteams gegründet und geschult. In großen Teilbereichen konnte damit ein wesentliches Werkzeug des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses etabliert werden.
- **Gründung der Qualität und Management im Krankenhaus GmbH (QuMiK)**
Gemeinsam mit vier anderen Krankenhäusern aus Baden-Württemberg wurde im Jahr 2001 die QuMiK-GmbH gegründet. Gemeinsame Zielrichtung dieser Gesellschaft ist es, vor dem Hintergrund der umfangreichen Änderungen im Krankenhaus-Entgeltgesetz Themen wie
 - einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung
 - einrichtungsinternes Qualitätsmanagement
 - Zertifizierung von Krankenhäusern
 - Benchmarkinggemeinsam zu bearbeiten und entsprechende Management-Instrumente zu entwickeln.
- **Befragungen von Interessengruppen**
Einhergehend mit der EFQM-Mitgliedschaft wurden für das Klinikum Karlsruhe entscheidende Kundengruppen identifiziert. Die Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und Einweisern in verschiedenen Abteilungen bzw. dem gesamten Klinikum lieferten wertvolle Informationen über Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden. Benannte Verbesserungspotenziale waren Grundlage für Veränderungen im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung.
- **Einrichtung eines zentralen Beschwerdemanagements**
Als wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements wurde im Jahr 2003 ein zentrales Beschwerdemanagement im Klinikum Karlsruhe eingerichtet, in dem Beschwerden, Anregungen und Lob von Patienten und ihren Angehörigen, aber auch von anderen Kundengruppen zentral bearbeitet, koordiniert und ausgewertet werden. Die Ergebnisse liefern eine wichtige Grundlage für die Sicherung und Festigung der Kundenbeziehungen und dienen dazu, zeitnah notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Beschwerdemanagerin arbeitet eng mit dem Qualitätskoordinator



zusammen, um eine Orientierung der QM-Maßnahmen an den Kundenwünschen zu gewährleisten.

- Kontinuierliche Patientenbefragung

Nach mehreren zeitlich begrenzten Befragungen wurde im Jahr 2004 eine kontinuierliche Befragung von Patienten und ihren Angehörigen etabliert, die gemeinsam vom Qualitätskoordinator und dem zentralen Beschwerdemanagement koordiniert und bewertet wird. Die Ergebnisse werden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen genutzt und dienen als Basis für abzuleitende Veränderungsmaßnahmen.

Die Fragebögen werden jedem Patienten zu Beginn des stationären Aufenthaltes zur Verfügung gestellt und kontinuierlich vom Beschwerdemanagement gesichtet, um zeitnah auf Beschwerden reagieren zu können. Anschließend werden die Bögen extern ausgewertet und die aufgearbeiteten Ergebnisse vierteljährlich den obersten Leitungsgremien, den Führungskräften und den Qualitätsbeauftragten der Bereiche in einem Bericht zur Verfügung gestellt. Somit ist sichergestellt, dass abzuleitende Verbesserungen auf jeder Ebene des Klinikums eingeleitet werden können.

2 Qualitätsbewertung

Im Jahr 2003 wurde eine erste unternehmensweite EFQM-Selbstbewertung vorgenommen. Daraus resultierend wurden eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen u. a. zu folgenden Themen realisiert, zum Teil in Form von Projekten:

- Definition der Unternehmenskultur
- EFQM als verbindliches Führungsinstrument
- Zielvereinbarungsgespräche auf Grundlage der Politik und Strategie mit verbindlichem Charakter
- Ergebnisorientierung im Sinne des EFQM-Modells.

Durch die Selbstbewertung wurden Verbesserungspotenziale identifiziert und Daten für die Erstellung eines Qualitätsfeedback-Berichts gewonnen.

Weitere Bewertungen des Qualitätsmanagements:

- *Auditierungen im Zentralinstitut für bildgebende Diagnostik*

Im Jahr 2003 wurde das Zentralinstitut für bildgebende Diagnostik als eines der ersten großen radiologischen Institute in Deutschland erstmals nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Die Aufrechterhaltung des zertifizierten Qualitätsmanagementsystems wurde im Jahr 2004 durch ein Überwachungsaudit von externen Auditoren erneut bestätigt. In diesem Audit wurden darüber hinaus die Bereiche Magnetresonanztomographie und Kinderradiologie erfolgreich auditiert.

Die gesetzten Qualitätsziele

- Reduktion der Wartezeiten
- Optimierung der Befundübermittlung
- Steigerung der Fortbildungsstunden (intern/extern) sowie der extern gehaltenen Vorträge
- Verjüngung des Gerätealters
- Steigerung der Mitarbeiterqualifikation

konnten im Jahr 2004 erreicht werden.



- *Servicequalität Baden-Württemberg*

Seit 2003 arbeitet das Klinikum Karlsruhe mit großem Engagement daran, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Zu diesem Vorhaben bietet der Tourismusverband Baden-Württemberg ein Drei-Stufen-Modell zur Zertifizierung an.

Durch den hohen Einsatz der Mitarbeiter und Führungskräfte wurde 2004 die Stufe II erreicht. Dieses Zertifikat ist für drei Jahre gültig und wird jährlich überprüft. Nach Ablauf des Zertifikates QII streben wir für das Jahr 2007 die Erarbeitung von QIII an.

- *Standardaudits*

Im Städtischen Klinikum kommen zur Zeit 348 pflegerische Standards zum Einsatz. Um den Prozess der Umsetzung und die Aktualität der Standards zu gewährleisten, werden jährlich von Pflegedienstleitungen und PraxisanleiterInnen pflegerische Audits durchgeführt.

Dies bedeutet konkret:

- Wir überprüfen ausgewählte Standards anhand ihrer Kriterien
- Wir identifizieren Verbesserungspotenziale des Prozesses und/oder der vorhandenen Standards
- Wir passen unser Handeln und/oder die Standards den neuen Anforderungen an

Die Audits werden durch Personen durchgeführt, die keine direkte Verantwortung in den zu auditierenden Bereichen haben.

Im Jahr 2004 wurden mit 20 Auditoren über 50 Stationen besucht und dabei über 500 einzelne Audits durchgeführt.

Der durchschnittliche Zielerreichungsgrad betrug im Jahr 2004 92 %.

- *Darüber hinaus wurde in der Onkologie eine Rezertifizierung für den Bereich der Stammzell-Transplantation realisiert.*



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Projektarbeit

Seit einigen Jahren werden interdisziplinäre, bereichs- und berufsgruppenübergreifende Probleme im Städtischen Klinikum Karlsruhe mit Hilfe von Projektgruppen gelöst. Problemlösungen werden in Projektarbeit konzipiert und abgestimmte Lösungsvorschläge werden umgesetzt. Zu Beginn wurden einzelne Projekte in Angriff genommen. Die Gesamtzahl der aktuellen Projekte beläuft sich derzeit auf 30 große Projekte. Vorgaben für die Projektarbeit sind formuliert, stehen im Intranet zur Verfügung und werden regelmäßig vermittelt.

In den Vorgaben ist u. a. festgelegt:

- das Formulieren eines Projektauftrages (Vorgaben im Detail und technische Unterstützung ist vorhanden)
- die Zusammensetzung der Projektgruppe
- die Größe der Projektgruppe
- der zeitliche Ablauf eines Projektes
- die Dauer eines Projektes
- die Anforderungen an den Projektleiter und die Projektmitarbeiter.

Alle Projektleiter des Hauses treffen sich monatlich zum Gedankenaustausch, zum Klären von Schnittstellenproblemen und für Kurzschulungen. Alle Mitarbeiter des Hauses können sich über den jeweiligen Projektstand im Intranet informieren, die abgespeicherten Unterlagen stehen öffentlich (klinikintern) zur Verfügung. Außerdem wird in der Mitarbeiterzeitung über Projekte informiert.

Der große Vorteil der Projektarbeit liegt darin, dass alle beteiligten Bereiche und Berufsgruppen von Anfang an in die Projektarbeit eingebunden sind und ihre Erfahrung einbringen können.

Einige ausgewählte Projekte im Berichtszeitraum:

- Zentrale Endoskopie
- Teleradiologie
- Online-Stationsanforderungen an die Apotheke
- Kopfzentrum
- Ambulantes Operieren
- OP-Zentrum
- Elektronische Archivierung
- Reorganisation Schreibdienst
- Einführung Datawarehouse
- Wundbehandlungsstandard
- Brustzentrum
- Risikomanagement

Im folgenden sind Beispiele aus der Projektarbeit dargestellt.



A Projekt Teleradiologie Rhein-Neckar-Dreieck

Die Universitätskliniken Mannheim und Heidelberg sowie das Städtische Klinikum Karlsruhe haben sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen eines von den drei Kliniken gemeinsam initiierten Teleradiologieprojektes eine übergreifende Infrastruktur zu schaffen. Das Projekt wird durch die Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert. Es umfasst regional die teleradiologische Anbindung zwischen den unfallchirurgischen und neurochirurgischen Zentren sowie Schlaganfallstationen (Stroke-Units). Oberstes Ziel ist es, jedem Patienten eine gute und sich weiter verbessernde medizinische Versorgung anzubieten. Zu den Vorteilen der Teleradiologie zählen:

- eine beschleunigte Patientenversorgung in Notfallsituationen,
- die organisatorische Verbesserung bei der Planung von Patientenverlegungen in ein anderes Krankenhaus,
- eine Erhöhung der Behandlungsqualität durch Expertenkonsultationen bei unklaren Befunden.

Der Austausch von medizinischen Daten umfasst primär digitale radiologische Untersuchungsbilder aus dem Bereich Computertomographie und Kernspintomographie sowie allgemeine Untersuchungsdaten.

Im Rahmen der Aufbauphase (Jahr 2004) wurden im Klinikum die technischen Komponenten ausgeschrieben, aufgebaut und eingeführt sowie der Datenaustausch zwischen den externen Partnerkliniken validiert. Beteiligte Fachbereiche im Städtischen Klinikum Karlsruhe sind die Neurologische Klinik, die Neurochirurgische Klinik und das Radiologische Zentralinstitut.

Beteiligt an dem Teleradiologieprojekt sind über 20 Kliniken und Praxen im Raum Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen.

B Projekt Kopfzentrum

Im Juli 2004 wurde mit der Projektarbeit „Kopfzentrum“ begonnen. Die zur Zeit bestehenden einzelnen Fachbereiche: Augenklinik, HNO-Klinik und MKG-Klinik werden zu einem Zentrum zusammenwachsen. Da diese drei Fachbereiche zur Zeit räumlich auf dem Gelände an ganz unterschiedlichen Stellen untergebracht sind, steht der Umbau bzw. An- und Neubau eines Gebäudes im Vordergrund. Die Tochtergesellschaft KAPEG (Karlsruher Planungsgesellschaft für Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens mbH) erstellt zur Zeit – in enger Zusammenarbeit mit den Projektgruppen - die Pläne für das Zentrum.

Bei der Errichtung des Zentrums ist darauf zu achten, dass nicht drei separate Fachbereiche unter einem gemeinsamen Dach nebeneinander existieren, sondern dass ein Zentrum mit gemeinsamen Bereichen entsteht, mit einem zentralen Empfang für Patienten, Angehörige und Besucher, mit einem gemeinsamen OP und sicher auch mit Synergieeffekten. Die bereits jetzt absehbaren Entwicklungen auf dem Gesundheitssektor müssen ebenfalls Eingang in die Planung finden.

Durch die breit angelegte Projektarbeit ist es möglich, von Beginn an die Experten vor Ort mit in die Planungen einzubeziehen. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Patienten und Angehörigen werden die Abläufe mitbestimmen und viele Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihren zukünftigen Arbeitsplatz mit zu gestalten.



C Projekt Ambulantes Operieren

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen im Bereich des ambulanten Operierens hat das Städtische Klinikum Karlsruhe im Jahr 2003 die Einrichtung eines Zentrums für alle ambulant zu erbringenden chirurgischen Eingriffe beschlossen.

Ziele des Projektes waren

- Erstellung und Umsetzung eines Konzeptes zum ambulanten Operieren unter Einbindung der bisherigen Infrastruktur des Zentral-OPs und
- Einbeziehung der Fachbereiche Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie und Urologie.

Eine kleine, von der Geschäftsführung beauftragte Projektgruppe, in der auch alle später dort arbeitenden Berufsgruppen vertreten waren, erhielt den Auftrag, das ambulante OP-Zentrum vom Konzept zur Umsetzung zu bringen. In enger Zusammenarbeit von Projektgruppe, Architekt und RTB werden Prozesse, Kundenwege, Personaleinsatz und –zusammensetzung, Raumplanung, Farbkonzepte und vieles mehr auf den Weg gebracht.

Die Bauarbeiten wurden im Juli 2004 begonnen. Nach Abarbeitung umfangreicher Reparatur- und Sanierungsarbeiten konnten die Bauarbeiten Mitte November 2004 fertig gestellt werden. Ende des Jahres 2004 begann der Probebetrieb. Die offizielle Inbetriebnahme fand im Juni 2005 statt.

D Neuausrichtung Risikomanagement

Schon im Jahr 2000 wurde im Städtischen Klinikum Karlsruhe ein Risikohandbuch erarbeitet und ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Aufgrund der Veränderungen der Bedingungen im Gesundheitswesen war es im Jahr 2004 notwendig, das bisher bestehende Risikosystem und Risikohandbuch zu überarbeiten. Ziel des Projektes ist die Auseinandersetzung mit Behandlungsrisiken und deren finanziellen und berufsrechtlichen Dimensionen sowie den Anforderungen an eine gerichtsfeste Organisation und dem steigenden medicolegalen Risiko gerecht zu werden. Das Krankenhaus muss zeitnah und dynamisch auf diese Herausforderungen reagieren – insbesondere vor dem Hintergrund der erheblichen, ökonomisch induzierten Veränderungsprozesse, der steigenden Patientenerwartungen sowie der gesundheitspolitischen Forderung nach Qualität und Transparenz.

Im Laufe des Jahres wurden vor allem große Veränderungen im Risikomanagementprozess vorgenommen. Zielgerichtet wurden die Risiken mittels eines umfassenderen Fragebogens abgefragt, danach intern zusammengefasst und der Geschäftsführung zur Abstimmung vorgelegt. Die sich aus den Risiken ergebenden Maßnahmen wurden dann von der Geschäftsführung eingeleitet und von einer Steuerungsgruppe überwacht. Die Steuerungsgruppe übernimmt gleichzeitig die Aufgabe, die Risiken vorzusortieren, zu bewerten und Risiken, die einer Dienstaufgabe entsprechen, wieder an die Melder zurück zu senden. Ziel dieser Neuerungen ist es, das Risikomanagement in Zukunft in den Alltag zu integrieren und es so zu einem wesentlichen Bestandteil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu machen sowie zur Entwicklung einer Fehlerkultur beizutragen. Beibehalten wurde die Struktur der Risikobeauftragten, denen nun aber auch ein kontrollierende Rolle in ihren Bereichen zukommt.



G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Tobias Zirker
Qualitätskoordinator
Tel.: 0721-974-1087
Fax: 0721-974-1089
mail: tobias.zirker@klinikum-karlsruhe.com

Ansprechpartner (z. B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Presse-Referent):

Beschwerdemanagement:

Susanne Seiler
Ressort Patientenservice
Tel.: 0721-974-1390
Fax: 0721-974-1307
mail: susanne.seiler@klinikum.karlsruhe.com

Patientenfürsprecherin:

Edeltraut Morawietz
Ressort Patientenservice
Tel.: 0721-974-1070
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag von 13.30-16.30 Uhr

Links (z. B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

www.klinikum-karlsruhe.de

